

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr. 31.

Mittwoch den 7. Februar

1877.

Heute

Nachmittags 2 Uhr: Fortsetzung der Bau- u. Brennholz-Versteigerung des Herrn Hof-Rupferschmied Meyer, Hafnergasse.

Murr & Reinemer,
Auctionatoren.

Bekanntmachung.

Nächsten Donnerstag den 8. Februar, Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Auktionslokal

6 Friedrichstraße 6
folgende gut erhaltene Möbel, als: 1 Sopha und 2 Stühle, Nussbaum-Barock, 1 Nussbaum-Spiegel-Krank, 2 Nussbaumene Bettstellen mit Rahmen, 1 Klappstuhl, 1 Kommode, 1 Consolschränken, 1 Waschkommode mit weißem Marmoraufsatz, 1 Nachttisch mit weißer Marmorplatte, 1 Kinder-Bettstelle, alles in Nussbaum, Rohrstühle, Spiegel, Bilder, Teppiche, 1 großer Küchenschrank, Tische und Stühle, Küchen- und Hausgeräthe, Waschlappen, Ständer, 1 Waage, sowie 1 transportabler Kochherd (neu), doppelte Bratöfen, für ein Hotel passend, u. s. w., gegen gleich baare Zahlung versteigert.
Der Auctionator.
F. Müller.

Wein-Auction.

Nächsten Samstag den 10. Februar Vormittags 10 Uhr werden

10 Fässer Walporzheimer Wein,
100 Flaschen do. do.
17 Fässer Ahrbleichart,
100 Flaschen do.

1874er, flaschenreif,
im Auktionslokal Friedrichstraße 6 gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Der Auctionator.

F. Müller.

Zimmer-Werkzeug-Versteigerung.

Nächsten Freitag den 9. Februar, Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Auktionslokal

Friedrichstraße 6: Flaschenzüge, Gebgeschirre, Hobelbänke, Hobeln, Zwingen, Aechte, Trum-sägen, Spaltsägen, 1 Blechofen, Feilen u. gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

381

Der Auctionator: **F. Müller.**

Zur Ball-Saison

empfiehlt:

Tarlatans & Mulls in den neuesten Farben à M. 70 Pf.
Gestickte Gaze, baumwollene & seidene Atlasse.

Atlass-Pellerinen & Elswoll-Tücher.
Seiden- & Sammtbänder, Cravatten, Châles, Fichus.

Büscheln in sehr großer Auswahl.
Kragen & Manschetten, sowie Schleierstoffe.
Eine reichhaltige Auswahl in

Blumen und Guirlanden

zu auffallend billigen, streng realen, festen Preisen.

Wiener Glace-Sand-schuhe

in allen Farben.	1 Knopf., Paar	1 M.	25 Pf.	in prima Qualitäten.
	2	1	90	
	3	2	40	
	4	2	50	
	6	3	50	

Max Kaufmann,

361

Langgasse 8c.

Aus dem Nachlasse eines höheren Forstbeamten ist eine Sammlung forst- und jagdwissenschaftlicher Werke, welche insbesondere die meisten Schriften von Hartig, Gotta, Pfeil, Wilmanns, Böbel u. u. enthält, im Ganzen oder auch einzeln billig zu verkaufen.

Catalog, sowie nähere Auskunft in der Hofbuchhandlung von Edmund Rodrian,
Langgasse 27.

Importirte Havana-Cigarren

zu herabgesetzten, außerordentlich billigen Preisen empfiehlt
7592 **J. C. Roth, Langgasse 18.**

Ein zweithüriger, nicht zu großer Eisschrank zu kaufen gesucht.
Näheres Vorisensstraße 37. 7570

Große Handschuh-Auction

in der „Tentonia“, Marktstraße 6,
à tout prix.

Freitag den 9. und Samstag den 10. Februar, jedesmal Vormittags 1/2 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden eine große Parthie **Handschuhe** versteigert, als:

Glacé-, Waschleder-, seine Militär-, Zwirn-, halbsidene und Bourkin-Handschuhe.

Gleichzeitig werden eine große Parthie sehr hübscher **Lederwaaren**, als: Große Albums, Mappen aller Art und Damentaschen, mit aus-geboten und mache besonders Wiederverkäufer hierauf aufmerksam.

223 **H. Martini**, Auctionator.

Notizen.

Heute Mittwoch den 7. Februar, Vormittags 10 Uhr: Holzversteigerung in dem Hahner Gemeindevord Distrikt Eschbach und Rühlholz. Der Anfang wird im Distrikt Eschbach gemacht. (S. L. 27.)

Nachmittags 2 Uhr: Fortsetzung der Versteigerung von Bau- und Brennholz, an dem Hause des Herrn Kupferschmied Meyer, Hahnergasse 10. (S. heut. Bl.)

Cäcilien-Verein.

Mittwoch den 7. Februar Abends 7 1/2 Uhr:
Gesamttprobe (1. und 2. Chor).
Donnerstag den 8. Februar: **Keine Probe.** 201



Turn-Verein.

Samstag den 10. Febr. Abends 8 Uhr:
Grosser Maskenball
im Römersaal.

Eintrittspreis für Herren und jede Maske M. L. 20.
Nichtmaskierte Damen frei.

Karten sind zu haben bei den Herren: Kaufmann **Schäfer**, Schwalbacherstraße, Gastwirth **Seebold**, „Zum Landsberg“, Hahnergasse, **Karl Döring**, Goldgasse, sowie Abends an der **Casse**. — Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Der Vorstand. 173

14 Neugasse 14.

Kaffee-Lager 7594

von

Hch. Philippi.

Grösste Auswahl in rohen und frisch gebrannten Kaffees zu billigsten Preisen.

Eigene Dampfbrennerei.

14 Neugasse 14.

Musikalisch-dramatische Abend-Unterhaltung

zu Wohlthätigkeits-Zwecken
am 2. Februar.

Rechnungs-Ablage.

I. Brutto-Einnahme incl. eines Abends an der Casse mit 10 Mark bezahlten Programms . . . M. 1743.
II. Ausgaben für Lokalmiethe, Flügeltransport, Insekt- und Druckkosten, Bedienung, Aufschlagen des Theaters etc. „ 378.

und blieben hiernach zu Verwendung übrig . . . M. 1365.
Diese Summe wurde verwendet wie folgt:

- 1) An die Familie des erblindeten Diamant-schneiders in Paris . . . M. 600.
- 2) zu Händen des Herrn **Regierungs-Präsidenten v. Wurmb**, welcher deren Uebermittlung an Sr. Durchlaucht den Fürsten v. Hohenlohe übernommen; . . . „ 300.
- 3) an die Blindenschule und an einen bedürftigen würdigen Blinden . . . „ 140.
- 4) an die Kleinkinder-Bewahranstalt . . . „ 100.
- 5) an das Altersversorgungshaus . . . „ 100.
- 6) an die Herren **C. W. Poths**, **Wagemann** und **A. Poths** für einen bestimmten wohlthätigen Zweck . . . „ 100.
- 7) für einen schwer erkrankten Familienvater und eine bedürftige Wittwe, zu Händen der Frau **C. Flindt**. „ 25.

Vergleicht sich.

M. 1365.

Wiesbaden, den 6. Februar 1877.

Das Comité.

7612 Im Auftr. **J. Port**, Kassensührer.

Aus Veranlassung des plötzlichen Ablebens des bisherigen Cassen- des „Wiesbadener Frauenvereins“, **Revisionsraths Engel**, welcher alle diejenigen, welche Forderungen an den Verein haben, weil aus der Zeit vor dem 1. Januar 1877 datiren, ersucht, ihre Forderungen baldigst an die Unterzeichnete einzureichen.

Wiesbaden, den 6. Februar 1877.

Der Vorstand des Wiesbadener Frauenvereins
J. A.:

389 **Emma von Wurmb**,
geb. Freiin von Gleichen-Rummern.

Wiesbadener Männer-Gesangverein

Sonntag den 11. Februar Abends 8 Uhr:

Masken-Ball

in den Sälen des Casino

mit Vertheilung von sechs Maskenpreisen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass das Tragen der Ballkarte und eines carnavalistischen Abzeichens für die Besuche Bedingung ist und streng darauf gesehen werden wird, dass Wiesbaden wohnende **Nichtmitglieder nicht** eingeführt werden.

Der Vorstand.

7612 **Wiesbadener Männer-Gesangverein** billig zu verleihen
Mauergasse 2.



Masken-Anzüge

und

7698

Domino's

zu vermietten Webergasse 44.

7690

Steingutröhren,
Portland-Cement,
schwarzer Kalk (Cement-Kalk)

in bekannter, bester Waare bei

Ludw. Usinger, Elisabethenstrasse 8.

Vorgüglicher, mouffirender **Wein** wird, weil die Etiquetten z. B. Flaschen beschädigt sind und letztere sich deshalb auf die Tafel eignen, zu 1 Mark 50 Pfg. die 1/2 und zu 80 Pfg. die 1/4 Flasche abgegeben. Näheres Expedition. 7628

Zwei französische **Bettstellen**, sowie ein nussbaum-leichter **Heiderstrank** sind zu verkaufen Göthestr. 4, rechts der Hofballe. 7562

eine **Kinderbettstelle** zu verl. Feldstr. 8, 3. St. 7626

eine massiv eiserne **Copirpresse** mit Schraube zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 7583

ein gebrauchter **Amboss** zu verkaufen. Näheres Exped. 7604

Wasche zum Waschen und Bügeln wird angenommen und gut besorgt Frankenstr. 4 im Hinterhaus. 7609

ein kupferner **Waschfessel** billig zu verl. Walramstr. 23a. 7576

eine perfekte Kleidermacherin empfiehlt sich den geehrten Herren im Anfertigen der elegantesten **Costüms** und **Ballkleider** in und außer dem Hause. Näh. Schulgasse 10, 1. St. 7585

Ich protestire dagegen, mich als **Klappe** zu bezeichnen. 7620

Bertha.

Dirreche: Bravo dem A., der hat sein Sach: „Du bist an der Wand!“ gut gemacht. Du hast am Montag Abend erkannt, daß die Sach' nit in die Oeffentlichkeit geht, du hast nun ganz recht — aber wann man faule Äpfel werft, so raus mer's ach fange; warum kam dar Aufgubig: „Wahlgewinner“ auch in die Oeffentlichkeit? — L.

NB. Demjenigen kann man so leicht das M... stoppe, dar sich umfunkt Alienpöcker in No. 15 abhole. 7631

Verloren. Vergangene Woche wurde ein großes **Transitmesser** verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. 7580

eine tüchtige **Waschfrau** sucht Beschäftigung per Tag 86 Pfg. Näheres Schwalbacherstr. 13. 7607

eine **gute, bürgerliche Köchin** sucht Stelle auf gleich durch Frau Probator **Ebert Wwe.**, Hochstätte 4. 7625

ein braves Hausmädchen, in der feineren Wasche, sowie im Nähen bewandert, sucht Stelle durch **A. Eichhorn**, Mühlgasse 13. 4597

ein Hausmädchen, das kochen kann, wird auf 20. Februar gesucht. Näheres Moritzstr. 15. 4597

eine perfekte **Restaurationsköchin** sucht Stelle auf gleich. Näheres Heldegasse 7. 7599

ein gewandtes **Ladenmädchen** mit guten Zeugnissen wird auf 1. März gesucht; auch findet ein Mädchen für Hausarbeit, welches selbstständig kochen kann, eine Stelle. Näh. Marktstr. 17. 7610

Gesucht ein Hotelzimmermädchen, mehrere Haus- und Küchenmädchen; **Stellen suchen:** Haushälterinnen, Herrschaftsköchinnen, Mädchen, welche kochen können, sowie ein Ladenmädchen mit guten Referenzen durch Frau **Wintermeyer**, Hüfnerg. 15. 7617

Zwei gewandte **Reisnerinnen** für hier und nach Rauenthal auf Mitte März gesucht durch **Beele**, Mauergerasse 8. 7618

ein **starkes Mädchen** vom Lande, welches bürgerlich kochen kann, alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle als Mädchen allein durch Frau **Birck**, Bahnhofstr. 10a. 7624

Ein reinliches Mädchen, das kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht Stelle und kann gleich eintreten. Näheres Mauergerasse 9 im 1. Stod. 7621

Ein Mädchen von auswärtig mit guten Zeugnissen, welches etwas nähen, bügeln u. bürgerlich kochen kann, sucht Stelle als Hausmädchen oder auch als Mädchen allein d. Frau **Birck**, Bahnhofstr. 10a. 7619

Eine **Gaushälterin**, in ihrem Fach gründlich erfahren und im Besitze der besten Zeugnisse, eine Weizengrublerin, zwei Töchter, ein feines Hausmädchen und zwei junge Diener suchen Stellen durch Frau **Birck**, Bahnhofstr. 10a. 7619

Einfaches Mädchen sucht Stelle d. **Ritter**, Webergasse 13. 338

Kasleeköchin, eine einfache, findet in circa 8 Tagen eine angenehme, dauernde Stelle; auch wird eine Küchenschreiberin gesucht durch **Ritter**, Webergasse 13. 338

Für ein braves Mädchen wird eine Stelle als Hausmädchen oder Mädchen allein gesucht; auch erhalten bürgerliche Mädchen Stellen durch das Stellennachweise-Bureau von **G. Seib**, Nerostr. 34. 7619

Ein gesitteter, zuverlässiger Hausburche (wann auch verheiratet), findet sehr einträgliche Jahresstelle in einem Badhaus. Näheres durch **Ritter**, Webergasse 13. 338

Küferkellner, für Hotels und Weinhandlungen geeignet, sucht Stelle d. **Ritter**, Weberg. 13. 338

Einen **Fuhrknecht** sucht **H. Bächer** in Bierstadt. 7601

Stellen suchen: **Kellner**, **Diener**, **Hausburche**, sowie brave **Dienstmädchen** durch **A. Eichhorn**, Mühlgasse 13, Thor-Eingang. 7606

6000 Mark werden als 2. Hypothek gegen gute Verpfändung zu leihen gesucht. Näheres Expedition. 7627

Ein junger Kaufmann sucht ein hübsch möblirtes Zimmer, am liebsten mit Pension. Offerten sub M. N. mit Preisangabe bei der Expedition d. Bl. erbeten. 7613

Eine ältere Dame sucht vom 1. Juli d. Js. an eine unmöblirte Wohnung, bestehend aus Salon und Schlafzimmer, im 1. oder 2. Stod in einem Hause (in der Nähe des Curhauses), in welchem sie gleichzeitig die Bedienung haben könnte. Franco-Offerten mit Preisangabe unter J. G. bei der Expedition d. Bl. erbeten. 5608

Gesucht eine schöne, unmöblirte Wohnung von 6 bis 7 theilweise geräumigen Zimmern in Bel- oder zweiter Etage in schöner Lage und in nicht allzugroßer Entfernung von den Bahnhöfen auf 1. April für eine kleine Familie. Offerten mit Preisangabe bittet man unter der Adresse A. H. postlagernd Mainz zu richten. 7611

Adlerstr. 19a eine kleine Mansardwohnung zu vermietten; daselbst ist ein **Ziehbarrenchen** mit Rasten zu verkaufen. 7602

Marktstr. 8 ist eine schöne Wohnung im 1. Stod, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Mansarden zc., sowie Mauergerasse 1 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Mansarden zc. auf 1. April d. J. zu vermietten. Letztere Wohnung kann auch sofort bezogen werden. Auch sind noch einige Mansarden zu vermietten. Näheres im Laden. 7600

Moritzstr. 28 ist ein hübsches Parterrezimmer im Fockbau zu vermietten. 7595

Marktstr. 8 ist ein **Laden** mit oder ohne Wohnung auf sofort zu vermietten. 7615

Ein junger Mann kann Kost und Logis erhalten Nerostr. 16, eine Stiege hoch. 7603

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß uns unser liebes Söhnchen

Karl,

Zwillingsskind, gestern Morgen um 8 1/2 Uhr nach kurzem Leiden durch den Tod entziffen wurde. Um hilfes Beileid bitten Die trauernden Eltern:

Heinrich Buss.

7630

Käthchen Buss, geb. Baumgardt.

Grosse Leinen-Ausstellung

bei

Hamburger & Weyl, vorm. **Moritz Mayer,**

Ecke der Marktstrasse & Neugasse.

Durch frühzeitige, vortheilhafte Garnabschlüsse ist es uns ermöglicht, folgende

grosse Posten

Hausmacher Leinen und Gebild

25 bis 30

Procent unter dem reellen Werthe abzugeben.

200	Stück $\frac{3}{4}$ breite, schwere Handtücher per Elle	30	Pf., sonstiger Preis	40	Pf.
200	Stück $\frac{6}{4}$ breite, schwere Handgespinnst per Elle	46	"	60	"
150	Stück $\frac{6}{4}$ breite, extrafeine Hausleinen la per Elle	60	"	25	"
50	Stück $\frac{12}{4}$ breite, schwere Bettuchleinen per Elle	1	Mk.,	130	"

Für gute Rasenbleiche und Solidität der Waare wird jede gewünschte Garantie geleistet.

Hamburger & Weyl.

Wie jedes Jahr, habe ich mich entschlossen, auch dieses Jahr und zwar gegenwärtig einen

großen Ausverkauf zu halten,

wobei sämtliche Artikel

zu ganz ausnahmsweisen, bedeutend herabgesetzten Preisen aus-
verkauft werden sollen,

worunter namentlich

Neste Leinen, Bielefelder und Hausmacher,

in Längen von 8-16 Meter,

eine grosse Parthie 3 Ellen breite Betttücherleinen,

sowie mehrere Hundert mittelfeiner fertiger Betttücher ohne Naht,

ein großer Posten ellässer Madapolams, ohne Appretur,
bedeutend unter Preis.

Sandtücher, mehrere Hundert Duzend, gröbere und feinere,
außergewöhnlich billig.

Herrenhemden in allen Größen,

Knabenhemden für jedes Alter.

Bedeutend ermäßigt sind die Preise für:

**Wollene Gulden. — Bunte Bettdecken. — Zanella-Steppdecken. — Seidene Steppdecken. — Teppiche. —
Tischdecken. — Casdecken. — Biquedecken. — Waffeldecken. — Tischtücher und Servietten. — Gedecke. —
Taschentücher. — Semdeneinsätze. — Möbelstoffe. — Portièrenstoffe. — Zwillische, Barchente,
Federleinen und Bettzeug.**

Ferner ein ganzes Lager noch vor dem Aufschlage billig eingelaufener

Lyoner schwarzer und farbiger

SEIDENSTOFFE

in anerkannt soliden Qualitäten,

so lange der Vorrath reicht,

noch zu den alten, billigsten Preisen.

Von einer der leistungsfähigsten Wollspinnereien habe einen Posten

doppeltbreiten hochfeinen schwarzen Cachemire

zum Mitverkauf übernommen,

welche in Anbetracht der großen Stückzahl

sehr billig abgegeben werden.

Sämmtliche Damen-Kleiderstoffe,

Cattune und Piqué's,

sowie die vorräthigen Unterröcke, Morgenkleider und Chales.

Dieser Verkauf bietet durch die ausgesucht guten Qualitäten der Waaren
Gelegenheit zu wirklich billigen Einkäufen.

M. Wolf

„zur Krone“.

Tanz-Unterricht II. Coursus.

Zu dem heute beginnenden Studium des **Walzers** und der **Francaise** können noch Herren und Damen beitreten.
7616 **Ph. Schmidt**, Tanzlehrer, Louisenstraße 37.

Auf den **Ausverkauf** von 7591

Schmuckgegenstände,

worunter viele Sachen, welche sich für **Masken-Anzüge** eignen und bedeutend unter dem Werthe abgegeben werden, erlaube mir ganz besonders aufmerksam zu machen.

Philipp Sulzer, Langgasse 13.

Wirklicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe eines Geschäftes Ausverkauf sämmtlicher echter **Gulpure-Spitzen, Châles, Fichus, Maria Antoinettes, Pelerinen & Barben**, ferner schwarze **Blonden** und **Weißwaren** unter dem Fabrikpreise nur für wenige Tage im

7628 **Bayerischen Hof, Zimmer 4.**

Drei gute **Parzer Weibchen** mit einer Decke billig zu verkaufen **Mehrgasse 37, 3 St. h. links.** 7586

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.

5. Februar.

Geboren: Am 2. Febr., dem Sattler **Friedrich Seipel** e. L., R. **Caroline Elisabeth**. — Am 4. Febr., dem Herrnschneidergehilfen **Conrad Darg** e. S. — Am 31. Jan., der unverehel. Näherin **Elisabeth Weil** von Wensfelden, R. Limburg, e. L., R. **Johanna Rosine**. — Am 4. Febr., dem Kaufmann **Christian Unzicker** e. L., R. **Maria Louise**. — Am 31. Jan., dem Kaufmann **Carl Eckstein** e. S. — Am 1. Febr., dem pract. Arzt Dr. med. **Emil Clem** e. L., R. **Maria Louise Wilhelmine**.

Aufgehoben: Der Tagelöhner **Ferdinand Sauer** von Weyers, Reg.-Bez. Kassel, wohnh. dahier, und **Christine Susanne Philippine Konrad** von hier, wohnh. dahier. — Der Großherz. Bad. Amtsrichter **Hermann Carl Lorenz Hildebrandt** von Stauffen, wohnh. zu Einsheim, Kreis Rannheim, und **Amalie Josefine Catharine Rahl** von Worms, wohnh. dahier.

Begehrt: Am 3. Febr., der Bierbrauergeselle **Honias Engelmann** von Hohlheim im Großherz. Baden, wohnh. dahier, und **Antoinette Sidriel** von Waldbauhen, R. Weiburg, bisher dahier wohnh. — Am 3. Febr., der Kutcher **Johannes Peter Henrich** von Lausfelden, R. L. Schwalbach, wohnh. dahier, und **Amalie Dantof** von Raunheim, R. Limburg, bisher zu Raunheim wohnh. — Am 3. Febr., der verm. Schuhmacher **Christoph Schiebeler** von Rothenditmold, Reg.-Bez. Kassel, wohnh. dahier, und **Philippine Catharine Wilhelmine Kugelstadt** von Born, R. Wehen, bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 4. Febr., der Weichensteller **Johann Philipp Schell**, alt 68 J. 2 M. 14 T. — Am 4. Febr., die unverehel. Tagelöhnerin **Wilhelmine Ries** von Esch, R. Idstein, alt 30 J. 1 M. 19 T. — Am 4. Febr., der Kanonier **Johann Philipp Wilhelm Peter Ott** von Kettenbach, R. Wehen, alt 21 J. 7 M. 21 T. — Am 5. Febr., **Albert**, S. des Commissionärs **Matthias Feilbach**, alt 8 M. 19 T. — Am 5. Febr., **Lina**, T. des Kellners **Carl Frohn**, alt 7 M. 6 T. — Am 3. Febr., **Henriette**, geb. **Willert**, Ehefrau des Königl. Eisenbahn-Betriebs-Secrätärs **Carl Sommel**, alt 25 J. 8 M. 21 T. — Am 4. Febr., **Bertha Adelgunde**, geb. **Bogel**, Ehefrau des **Herrers** a. D. **Anton Rhod**, alt 57 J. 8 M. 16 T. — Am 4. Febr., **Auguste**, unverehel. T. des verstorbenen Professors **Dr. Heinrich Rüding**, alt 33 J. 4 M. 25 T.

Bei der Expedition d. Bl. eingegangen: Von Frau . . . 5 R. für den kranken Mann und 5 R. für den jungen Gymnasiasten, für denselben von zwei Gymnasiasten 5 R., sodann für die Rogat-Uberschwemmten von Frau R. 1 R., welches dankend bescheinigt wird.

Frankfurt, 5. Febr. (Wienmarkt). Angetrieben waren: 480 Ochsen, 360 Kühe und Kinder, 300 Kälber und 500 Hammel. Die Preise stellten sich: Ochsen 1. Qual. M. 68—65, 2. Qual. M. 54—56, Kühe 1. Qual. M. 60, 2. Qual. M. 49—51, Kälber 1. Qual. M. 51—54, 2. Qual. M. 44—48, Hammel 1. Qual. M. 51, 2. Qual. M. 42—44.

Frankfurt, 5. Februar 1877.

Gold-Course.		Wechsel-Course.	
Holl. 10 fl. Stücke . . .	16 Am. 65 Pf. S.	Amsterdam 170.15 B. 169.80 G.	
Dufaten . . .	9 " 60—65 Pf.	London 204.65 B. 20 G.	
20 Fres.-Stücke . . .	16 " 24—28 "	Paris 81.45 B. 80 G.	
Souvereigns . . .	20 " 33—38 "	Wien 165.50 B. 10 G.	
Imperialen . . .	16 " 75—80 "	Frankfurter Bank-Disconto 4.	
Dollars in Gold . . .	4 " 16—19 "	Reichsbank-Disconto 4.	

Tages-Kalender.

Permanente Kunst-Ausstellung (Eingang südliche Colonnade) täglich von Morgens 10 bis Abends 4 Uhr geöffnet.
Heute Mittwoch den 7. Februar.
Wochen-Zeichenschule. Nachmittags von 2—5 Uhr: Unterricht.
Kuhhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Carnevals-Concert.
Adhieskonferenz. Vortrag des Herrn Kirchenrath Dieß zu Dieß: „Die orientalische Kirche“.
Katholiken-Verein. Abends 7 1/2 Uhr: Gesammtprobe (1. und 2. Chor).
Gewerbliche Abendsschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht.
Kaufmännischer Verein. Abends von 8—9 Uhr: Einfache und doppelt Buchhaltung.
Turn-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Sportturnschule.
Königliche Schauspiele. 28. Vorstellung. (39. Vorstellung im Abonnement.) „D. diese Männer.“ Schwan in 4 Akten von Julius Rosen.

Gelegentliche Briefe eines Synchonders.

(V. Herren-Sitzung der Gesellschaft „Sprudel“.)

Sehr geehrter Herr Redacteur!

Wie man nur gleich so aufgebracht sein kann! Wahrhaftig, es gibt Leute, die immer gleich Feuer und Flamme sind! Und Dr. Johannes ist einer davon. Da habe ich neulich scherzhafter Weise behauptet, er sei während des Narthallamarisches in der Sprudelsitzung eingenickt, und dieser Lappalie halber hat er mir alsbald seinen langen Secundanten mit einer Forderung geschickt. Und meine Behauptung war doch augenscheinlich so unwahrscheinlich, daß sie Jedermann sogleich als schlechten Witz erkennen mußte. Ich weiß, was ich thue: sollte ich diesmal noch mit dem Leben davonkommen, dann schreibe ich in Zukunft immer gleich dabei: „N. B. Das ist ein Witz!“ Wenn der Secundant nicht gar zu formidabel gewesen wäre, dann hätte ich ihn vermuthlich an die Atmosphäre befördert, aber um nicht sofort in der Blüthe meiner Jahre geknickt zu werden, gab ich klein bei und ließ mich auf persönliche Unterhandlungen ein. Da Dr. Johannes, wenn gleich kein Fortschrittmann, so doch ein Mann des Fortschritts ist und nur den modernsten Ideen huldigt, so schlägt er ein sogenanntes amerikanisches Duell vor und da ihm, als dem beleidigten Theil, die Wahl der Waffen zusteht, hat er Auster! gewählt. Das heißt, wir Beide essen Auster, bis einer von uns berstet, und der Unterliegende muß obendrein die Auster und Begräbniskosten bezahlen. Wie man nur so blutdürstig sein kann! Selbst die kleine Vergünstigung eines Woffenwechsels wurde mir rundweg abgeschlagen. Ich versuchte nämlich Hummersalat für die Auster zu substituiren, da ich eine Antipathie gegen letztere hege und doch auch nicht gerne mit Groll im Magen von hinnen scheiden wollte; denn im Kampfe mit dem Doctor sind meine Chancen natürlich so gut wie Null, Komma, Null. Aber Alles vergeblich: er besteht auf seiner Lieblingsspeise Auster und am Aschermittwoch soll das Duell gegeben werden. Wenn Sie also an jenem Tage plötzlich eine ungewöhnliche Detonation wie von einer Explosion vernehmen, so wissen Sie, daß nicht etwa an der Sonnenbergerstraße geprengt wurde, sondern daß Dr. Anton Sauerampfer — nicht mehr ist, und weisen ihm eine stille Zehre. Ein Monument möchte ich mir in bekannter Bescheidenheit verbeten haben, aber gegen eine Trauerweide, die mir mit jedem neuen Morgen ihrer Thränen Himmelsstau auf den Hügel träufelt, finde ich nichts zu erinnern und will sie im Voraus genehmigen. — Wie die Gottheit den Wahnsinnigen kurz vor dem Verschenden noch einmal mit dem strahlenden Purpur der Menschenwürde bekleidet, wie das Inschellicht kurz vor dem Erlöschen noch einmal hoch aufflackert, so schoß auch diese fünfte und letzte Herrensitzung des Sprudels noch einmal wie ein überirdischleuchtendes Meteor an der Nartheit Himmel empor, bis es ersterbend in Nacht und Grauen sich verlor. Schöner kann selbst ich es nicht ausdrücken. Anfangs war ein Gerücht verbreitet, daß der Präsident, um den bevorstehenden Uebergang von der Poesie der Nartheit zur Prosa der Alltäglichkeit anzudeuten, diesmal von seinem weichenmüthigen Pegasus absitzen und die Anwesenden in schlichter Prosa begrüßen würde, trotzdem aber erfreute er dieselben mit einer wohlgedrehten verficirten Ansprache, deren einzelne Strophen mit dem Refrain endeten: „Na, so laßt Ihnen doch ihr kindlich Vergnügen“. Den Effect der Rede kann man am besten ermessen, wenn man erfährt, daß z. B. genau als er (der eigentliche Wortlaut ist mir entfallen) sagte:

„Und sollte dort oben auf der Gallerie
Ein neugieriger Rädchenkopf liegen,
Na, so laßt ihn doch sein kindlich Vergnügen“,

ein derartiger Kopf über ihm unter allgemeiner Heiterkeit erröthend zurück-

schleunigste. — Protocollist P. hing diesmal buchstäblich das Resultat der letzten Sitzung an die große Glocke, nämlich an diejenige Schiller's, welche er in meisterhafter, nicht meisterharmonischer Weise, mit seinem Material verschmolz und umgoss, so daß sie einen „guten Klang“ gab. Ungleich demjenigen der Kaiserglocke, war aber auch ihr Klöppel nicht in Leder gehangen und schlug ganz gehörig an, besonders, wenn gerade unvorsichtige Finger dazwischen kamen. — Die Sprudler R., P. und A. A. sangen „Mein Lebenslauf was rinneft Du“ (Canon von Mozart), und dürfte man ziemlich weit wandern, ehe man drei lieblichere und passendere Stimmen für ein derartiges Tonstück fände, Stimmen, die in Wahrheit melodisch in einander flossen, wie die Lebensbäche auf ihrem Pfad zum Meer der Zeiten. — Sprudler M. S. beabsichtigte eigentlich über Aesthetik zu sprechen, entschloß sich jedoch in letzter Stunde für „Thierische Wärme“ und gab als Illustration „Die explodirte Gans“, eine Jugendreminiscenz, und diverse Portenkirchener Nippachen zum Besten. — Sprudler G. A., gleich groß in Eherz und Ernst, sang „Darf ich's Dirndl liab'n“, und da der liebe Gott's Dirndl eigens zum Liaben geschaffen hat, so war es wohl ganz in der Ordnung, daß ein anderer waderer Sänger, Sprudler Sch., den kernigen Wahrspruch eines Gottesmannes „Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang, der bleibt ein Narr sein Leben lang“, in einem Liede verherlichte. — Ein mercknrd Schneiderlein (Sprudler Ad.), das in seinen Bewegungen Viel von dem der Pust geweihten Thiere hatte, erschien nunmehr auf der Tribüne und sang ein humoristisches Lied, welches beifällig aufgenommen wurde; und da seine Stimmittel ihm dergleichen Extravaganzen erlauben, ließ er ein zweites und drittes mit ähnlichem Resultate folgen. — Sprudler Gr. belegte alsdann als hoher Priester der Komit den sich im Sprudel breit machenden Dilettantismus mit seinem Anathema und bedauerte, daß sich derselbe nicht entblöde, auch das Gehefte, selbst den Gemeinderath nicht ausgenommen, zu begeistern. Er mag völlig im Ernst gewesen sein, aber man ist so gewohnt, zu lachen, sobald man nur seiner Stimme Klang vernimmt, daß seine Puffpredigt eitel Heiterkeit erregte und eine besonders empfängliche Natur den Mund von Ohr zu Ohr spaltete, welcher Schaden jedoch vom Adler-Chef mit einer Spindnadel sofort wieder reparirt wurde. — Obgleich Damen, mit Ausnahme der Galerie-Quirlanten, von den Herrensitzen ausgeschlossen sind, so hobbelte doch im Laufe des Abends auch ein altes Mütterchen in den Saal, dessen Physiognomie lebhaft an Rebekka erinnerte, und welches die grausame Maßregel der allgemeinen Begehrlichkeit beklagte, der sein einziger „Bub“ zum einseitigen Opfer gefallen. Der Effect war aber ein ähnlicher wie bei dem Vorgänger der alten Dame; kein Mensch wollte an ihr Herzeleid glauben und man war rücksichtslos genug, ihr ins Gesicht zu lachen, besonders, da man ihr deutlich genug anmerkte, daß sie gar zu gern einmal „geraacht“ hätte — wenn sie anstatt einer Muffpreuvin eine freie Russin gewesen wäre. — Vice F. W. war diesmal annehmend liebenswürdig. Fast schien es, als habe er sich seinen Gistzahn ausziehen oder mit Honig plombiren lassen, denn er athmete nur Wohlwollen gegen alle Welt und deute dasselbe sogar auf meine Nase aus, die ihm neulich noch ein Dorn im Auge gewesen. Warum er indessen seinen englischen Ueberzieher anzog, als er die Tribüne bestieg, wollte weder mir, noch diversen anderen Lumen einleuchten. Jedenfalls aber wäre dies Intermezzo effectvoller gewesen, wenn er mit allen übrigen Theilen seiner Garderobe ähnlich verfahren hätte. Im Uebrigen war sein Vortrag von der gewohnten classischen Schönheit und diesmal streng wissenschaftlich gehalten, denn er handelte ausschließlich von den Gebirgen der Erde mit specieller Berücksichtigung der Kuppen des Montblanc und des Vorgebirges der guten Hoffnung. Es war in jeder Hinsicht eine Musterarbeit und dürfte dieselbe zu allseitiger Nachahmung empfohlen werden, zumal in einer Zeit, die so gerne der Triviolität die Zügel schießen läßt. — Ein launischer Vortrag des Sprudler R. wurde leider durch eine plötzlich eingetretene Heiserkeit beeinträchtigt. — Desto besser war Sprudler R. bei Stimme, der ein famoses Duodlibet mit eingeflochtenen vorsitzunglichen Reminiscenzen vortrug. — Folgte ein Instrumental-Quartett der Sprudler Gr., Ad., B. und W., in welchem der spanische Virtuoso, der fast gleichzeitig im Königl. Theater musicirte, vielleicht die erste Violine, aber zweifellos eine höchst traurige Rolle gespielt haben würde, wenn man ihn dafür engagirt hätte. — Sprudler O. verwickelte leider den Eindruck dieser ahnungsvollen Sphärenmusik mit einem mehr sublimaren Couplet, welches in drastischer Weise den großen Unterschied zeichnete, den zuweilen lumpige paar Jahre in gegebenen Verhältnissen machen. Seine Vortragweise war, wie

immer, brillant. — Das „Birreche“, Sprudler Schw., litt zur Zeit der letzten Sitzung am „Strengel“, und da er überdies kein Liebhaber von Mephistophen ist, so war er daheim geblieben. Diesmal aber litt es ihn nicht länger in seinen vier Pfählen, denn es trieb ihn, verschiedene „bise Mäuler“ zu stoßen und die Sparsamkeit des Burtchuder Magistrats in's richtige Licht zu setzen, der neulich ein umgewehtes städtisches „Pappelbäumche“ von 5 Mann in drei Tagen klein haben und dann das Holz für 3 Mark versiegeln ließ. — Dem „Birreche“ reichte sich würdig ein gebildeter Barbier (Sprudler Hol.) an, der aber ganz entgegengesetzten Grundsätzen huldigte und sich sogar bereit erklärte, den Magistrat von Burtchude zu scalpiren und ihm nöthigen Falles den Kopf abzurasiren. Nach jeder Strophe, die er sang, leistete dieser Barthobier einen Kriegstanz, wie ihn die Mohikaner nicht besser auszuführen verstehen. — Leider muß ich zum Schluß einen Diebstahl constatiren, der mit grenzenloser Keckheit und in Gegenwart der Spitze unserer Sicherheitsbehörde bei hellem Gaslichte im Sprudelsaal ausgeführt wurde. Ein Indivium, dessen besonderes Kennzeichen in einem rothbaumwollenen Regenschirme bestand, schlich nämlich auf die Tribüne, that, als ob es eine Fliege fangen wollte, und annectirte plötzlich die große Damokleskappe, so an einem Eselshaar über dem Nostrum schwebt. — Die allgemeinen Lieder hatten die Sprudler D. und K. zu Verfasser. Letzterer soll sie in neuerer Zeit per halbes Duzend einsenden; sie sind aber auch darnach. — Im Laufe des Abends langten Depeche und Kappe der Großen Carnevalsgesellschaft zu Eöln und ein Sendschreiben des humoristischen Thierkreis in Mainz an, die vom Präsidenten verlesen resp. aufgelegt und deren Absender vom ganzen Sprudel feierlichst toastirt wurden. — Und nun bleibt mir nur noch die angenehme Pflicht, der vortrefflichen Abigung, des famosen Gefasses und der sorgsamsten Pflege anerkennend zu gedenken, die der Sprudel auch während dieser Saison im Adlerhorste gefunden.

Ganz ergebenster
Dr. Anton Sauerampfer.

? Gemeinderathssitzung vom 6. Febr. Der hiesige „Curverein“ hat in seiner jüngsten Vorstandssitzung u. A. beschloffen, die Kosten für Verlegung des Bienenbrunnens nach den von dem Herrn Director Winter Namens der Stadt entworfenen Plänen im Betrage von 1000 Mark zur Verfügung zu stellen. Der Gemeinderath nimmt hieron Kenntniß und acceptirt dankbar dieses Anerbieten. — Ein Stabs- und Vataillonarzt des 8. Garde-Grenadier-Regiments zu Riga a. d. Oder hat auf der Brüsseler Ausstellung die von der Stadt Wiesbaden ausgestellten Pläne für den neuen Hospitalbau einer genauen Beschichtigung unterzogen und bittet in einem an den Herrn Oberbürgermeister gerichteten Schreiben um Uebersendung der Entwürfe zur nochmaligen Durchsicht. Genannter Arzt ist augenblicklich damit beschäftigt, ein Werk über Hospitäler zu schreiben und glaubt derselbe, aus den hiesigen Plänen gute und neue Ideen entnehmen zu können. Derselbe sind im Augenblicke abtömmlich und hat der Gemeinderath gegen die recombinatione Uebersendung der Pläne nichts einzuwenden. — Der mit den Herren Gropius & Schmieden abgeschlossene Vertrag bezüglich der Bauaufsicht bei dem Hospitalbau ist unterschrieben und wird genehmigt. — Ein Besuch des Herrn Architekten Emil Schott, der Gemeinderath wollte verfügen, daß während der Erbauung zweier Wohnhäuser (in der Adelsbühlstraße und am Ecke der Adelsbühl- und Wörthstraße) der Schiersteinweg abgesperrt werde, wird zugleich mit dem vorliegenden Baugesuch verbunden. Ueber den gänzlichen Ausbau der Adelsbühlstraße ist ein Kostenschlag von 3800 Mark aufgestellt; bei den obwaltenden Budgetverhältnissen wird jedoch von dem Ausbau abgesehen werden. Auf Grund des Ortsstatuts kann aber, so lange eine Straße nicht vollständig hergestellt ist, nicht gebaut werden und wird beschloffen, die ganze Angelegenheit der Baucommission unter Verächthaltung der Vorverhandlungen zum Bericht hinzuzuleiten. — Das Gesuch des Herrn Philipp Scherer um Erlaubniß zur Errichtung einer Mauer behufs Einfriedigung seines Grundstücks im Hellerthale wird auf Widerruf gestellt, allein der Vorbehalt daran geknüpft, daß Gesuchsteller bei etwaiger Ablage der Mauer, da dieselbe auf städtischem Eigenthum errichtet wird, keinerlei Ansprüche auf Entschädigung zu machen habe. — Das Gesuch des Verwaltungsausschusses der Armen-Augenheilanstalt dahier um Vergrößerung derselben wird unter der Bedingung willfährig begutachtet, daß die Gesuchsteller vorzuden zur planmäßigen Erweiterung des Trottoirs der Kapellenstraße längs des Grundstücks der Anstalt erforderlichen Theil in das Eigenthum der Stadt überschreiben lassen. — Dem Gesuch des Herrn Postsecretär Steiger um Erlaubniß zur Erbauung eines Wohnhauses in der verlängerten Adelsbühlstraße wird auf Grund der vorgelegten Pläne willfährig und an das Gesuch des Herrn Adolph Wallther, die Erbauung eines Wohnhauses in der Gassestraße betreffend, die Bedingung geknüpft, daß ein Hofraum von 75 Quadratmetern unbebaut bleibt. — Dem Herrn Joseph Köntig wird auf sein Gesuch um Erlaubniß zur Anlage eines Canals Hochstraße 31 erwidert, daß Antragsteller den üblichen Revers auf dem Stadtraum zu unterzeichnen und die Ausführung, soweit der Anschluß canal in die Straße fällt, unter städtischer Bauaufsicht zu geschehen hat. — Frau C. Adler Wittwe beabsichtigt an ihrem Hause Ecke des Marktplatzes und der Burgstraße vier Schaufenster zu errichten. Hiergegen wird nichts zu erinnern

gefunden. — Im Anschluß an den von Herrn Dr. Berle erstatteten Commissionsbericht bei Prüfung der 1874er Stadtrechnung und nach Einholung genauerer Information, wird von diesem Herrn der Antrag eingebracht, der Gemeinderath wolle bei Königl. Regierung die Erlaubnis erwirken, daß die Buchhaltung bei dem städtischen Rechnungswesen so geführt werde, wie sie bei dieser Behörde selbst besteht, nämlich, daß das Budget getrennt und in zwei Rechnungen aufgestellt werde. Herr Dr. Berle hat auch bereits in seinem Bericht dieserhalb Erwähnung gethan. Der Gemeinderath schließt sich dem Antrage an und soll derselbe vor Aufstellung des nächstjährigen Budgets in Betracht gezogen resp. bei Königl. Regierung Vorlage gemacht werden. (Geheime Sitzung.)

Wiesbaden, 6. Febr. (Königl. Schauspiele. — Symphonie-Concert.) In dem gestrigen Concerte nahmen die Vorträge des Violin-Virtuosen Herrn Pablo de Sarasate das Interesse des Publikums so gefangen, daß alles Uebrige gegen dieselben zurücktrat. Herr Sarasate ist nicht Virtuoso in dem gewöhnlichen Sinne des Wortes, er ist ein Künstler ersten Ranges. Mit dem vollsten Wohlbehagen kann man sich dem Einbruche seines Spieles hingeben, denn man fühlt sofort heraus, seine Technik ist unfehlbar, es wird nicht ein Ton ausgetreten, der nicht eine ächte Perle in dem Brillantschmuck seiner Staccato's wäre, nicht eine Passage, die weniger gut als Anderes gelänge. Sein Ton ist nicht gerade groß zu nennen, doch immerhin voll genug, und so edel, wie er nur aus der Violine hervorgebracht werden kann. Sein Spiel ist warm, anmuthig, lustig, poetisch, und somit in Wahrheit beglaubend; süßländische Gluth und germanischer Ernst sind in ihm auf's Lieblichste gepaart. Auch die Wahl seiner Vorträge gereicht dem feinen Sinne und Geschmacke des Herrn Sarasate zur Ehre — das Beethoven'sche Violin-Concert, fast Jedermann bekannt und darum auch um so eher gewürdigt und verstanden, drei Sätze aus der Raff'schen Suite op. 184 und, als Zugabe, die Chopin'sche Es-dur-Nocturne (Transcription). Das Beethoven'sche Concert, dessen würdige Ausführung von je alle Meister der Violine als die höchste Aufgabe ihrer Kunst erachteten, spielte er so hinreißend schön, daß man unwillkürlich dachte, o daß der große Meister doch eine solche Interpretation seiner einzigen Schöpfung, die er für „par clemenza pour Clement“ den ersten Violinisten der K. Capelle geschrieben, hätte hören können! Denn daß Clement wie ein Sarasate gespielt, läßt sich kaum annehmen. Auch Herrn Raff mag es freuent haben, die drei Sätze seines köstlichen Opus solchen Händen entquellen zu hören. Und die Nocturne — reizender ist sie gar nicht wiederzugeben. Das Publikum war von dem Zauber dieses Spieles ganz hingerissen; wohl selten hat das Theater einen solchen Enthusiasmus gesehen, wie er sich gestern Abend kund gab. Für die frische Mendelsohn'sche A-moll- (sogenannte Schottisch-) Symphonie war kaum noch Aufmerksamkeit genug übrig geblieben. Man hatte überdies in dem Concerte des Guten zu viel gethan; so sehr wir uns freuten, Fräulein Reisch in einem größeren Concert-Vortrage zu hören, so hätte die Bruch'sche „Prieesterin der Isis“, die sich ohnehin in einer gewissen Monotonie bewegt, doch besser durch einige Viedervorträge ersetzt sein können. — Trotz aufgehobenem Abonnement war das Theater fast gänzlich besetzt. Wir sprechen der Direction für das Arrangement dieses Extra-Concertes den gebührenden Dank aus.

;(Königl. Schauspiele.) Auf vielseitiges Verlangen wird der Violin-Virtuose Herr Pablo de Sarasate nächsten Donnerstag den 8. Februar nochmals im Königl. Theater concertiren. Programm: 1) Ouverture zu „Egmont“ von Beethoven. 2) Unter persönlicher Leitung des Componisten: „Violin-Concert“ von Max Bruch, gespielt von Herrn de Sarasate. 3) Preislied aus „Die Meistersinger“ von Rich. Wagner, gesungen von Herrn Felsch. 4) Fantasie über Gounod's „Faust“ von de Sarasate, vorgetragen von Herrn de Sarasate. Hierauf: „Einer muß heirathen.“ Lustspiel in 1 Akt von A. Wilhelm.

Es ist vielfach die Meinung verlaute, die noch im Verkehr befindlichen 50-Pfennigstücke seien eingezogen. Dies ist nicht an dem. Es kann, ja es muß sie Jedes noch in Zahlung annehmen. Sie werden wohl noch um so länger im Verkehr bleiben, als man in Berlin eben darüber verhandelt, den neuen 50-Pfennigstücke eine andere Form zu geben, da sie in der jetzigen Form zu leicht einer Verwechselung mit den 10-Pfennigstücken unterliegen. Es ist bekanntlich der Vorschlag gemacht, dafür die Form eines Fünfschicks zu wählen!

Das dahier sich constituirte Landwirtschaftliche Casino hat am verfloffenen Sonntag in Erbenheim getagt. Herr S. Weil begrüßte als Präsident der Gesellschaft die von wenigstens 400 Personen besuchte Versammlung und ertheilte zunächst unter Vorlage der Statuten dem Herrn Thierarzt Dr. Michaelis das Wort. Derselbe sprach über die Castration der Kühe, und wurde dieser Vortrag mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Hieran knüpfte sich eine Discussion, an welcher sich namentlich die Herren Jonas Schmidt von Wiesbaden, sowie Schneider von der Armenruh-mühle beteiligten, der alsdann ein Vortrag des Herrn Dr. Cavet über den Schnitt der Bäume folgte. Esleren unterstühend, brachte Herr Schneider einen Obstbaumzweig mit der Blüthe zur Stelle, wodurch sich der Herr Vorredner veranlaßt sah, sich weiter hierüber zu verbreiten. Auch ein Schüler des landwirthschaftlichen Instituts zu Hof Weidberg beteiligte sich durch einen Vortrag über die Obstbaumzucht. Der Redner erntete lebhaften Beifall. Herr Bürgermeister Stein von Erbenheim dankte den Rednern und brachte ein dreimaliges Hoch auf dieselben aus. Herr Dr. Klaas, der zuvor noch über den Eisenbahntarif gesprochen, erwiderte den Toast. Es wurde sodann beschlossen, die nächste Versammlung am 18. d. M. in Dohheim abzuhalten und folgende Tagesordnung festgesetzt: 1) Vortrag des Herrn Dr. Michaelis über Wirth und ihre Fehler; 2) Vortrag des Herrn Dr. Cavet über die

Krankheit der Obstbäume; 3) Vortrag des Herrn Dr. Klaas über den Anbau der Kartoffel und die einzelnen Sorten derselben.

Der allgemein ausgebreitete Wunsch nach wiederholter Veranstaltung eines Dilettanten-Concertes, wie solches am 2. d. M. im hiesigen Casino-Saale stattgefunden, soll, wie wir hören, ganz bald in Erfüllung gehen. Sämmtliche Mitwirkende der letzten Unterhaltung haben sich bereit erklärt, wiederholt mitzuwirken, und werden auch einige neue Kräfte hinzutreten, u. A. Frau Regierungs-Präsident v. Wurmb. Im Interesse der Armen unserer Stadt, denen der Ertrag dieser neuen Veranstaltung ausschließlich zu Gute kommen wird, wünschen wir den besten Erfolg.

Der Maskenball unseres „Musikalischen Clubs“ am letzten Samstag Abend erfreute sich wiederum, wie alle Veranstaltungen dieses Vereines, einer sehr großen Theilnehmung. Einzug des Prinzen Carneval mit Gefolge, die Vorstellungen eines „Monsieur Hercules“ u. fanden großen Beifall und Heiterkeit. Der schönen und interessanten Masken waren sehr viele erschienen, so daß im Falle einer Preisvertheilung die Wahl der Schiedsmänner gewiß nicht leicht gewesen wäre. Bis um 5 Uhr des anderen Morgens währte der Ball.

Der Gesangverein „Liedertafel“ wird am Fastnacht-Dienstag eine große carnestastische Sitzung in der „Mudersöhle“ abhalten und in dadurch auch hiesigen Nichtsprachlern Gelegenheit gegeben, einmal dem Gott Jocus zu huldigen.

In der vorgestrigen geheimen Sitzung des Gemeinderaths erstattete die Friedhofskommission Bericht bezüglich der Eintheilung der Blöcke auf dem neu angelegten Communal-Friedhof. Sobald die Bitterscheidungskommissionen sich einigermaßen besser gestalten, wird die Einweihung stattfinden und sollen hierzu die Gefälligen aller Confessionen geladen werden.

In der Untersuchungssache gegen den Schlossergesellen Stephan zu Cronberg wegen Hausfriedensbruchs und Körperverletzung wurde der Angeklagte von der Strafkammer hier mit Gefängnis belegt. Auf die von dem Beschuldigten eingelegte Berufung, welche unter Wiederaufnahme des Beweisverfahrens stattfand, erging in der Appellationsinstanz freisprechendes Erkenntnis.

Der Mittelschule in der Lehrstraße wurden von Herrn Bildhauer Berg, Lehrer an der gewerblichen Modellschule, eine Auswahl prachtvoller Gypsmodelle zum Gebrauche beim Zeichenunterrichte geschenkt. Es sind dies theilweise Originalwerke von ihm selbst, theilweise auch Copien trefflicher alter Modelle. Es verdient eine solche That gewiß der öffentlichen Anerkennung.

Bei der am 6. Februar beendigten Ziehung der Kassaulosen 25 fl. Loose fielen auf die Nummern 4076, 21,158, 58,719, 89,568, 101,828 je 50 fl., auf die Nummer 59,730 10 fl. und auf die Nummer 26,676 100 fl.

Der „Landwirthschaftliche Verein“ zu Frankfurt a. M. hat in seiner am Samstag stattgehabten Generalversammlung den Beschluß gefaßt, dem landwirthschaftlichen Institut zu Hof Weidberg für den nächsten cursus den Betrag von 300 Mark zu verwilligen.

Seit vorigen Samstag ist ein hiesiger Zimmermeister verschwunden.

Vor einigen Tagen wurde in der Feldstraße eine Taschenuhr gestohlen; dieselbe ist polizeilicher Ermittlung zufolge bei einem Uehrmacher in Besitz gegeben worden. Den Verlust hat ein bis jetzt noch unbekanntes Frauentzimmer bemerkt.

Bei Antragsvergehen kann der Vormund eines minderjährigen Antragsberechtigten nach einem Erkenntnis des Ober-Tribunals vom 19. Januar 1877 den von ihm gestellten Strafantrag eigenmächtig, ohne Genehmigung des Vormundschaftsgerichts, ja sogar gegen die ausdrückliche Weigerung des Vormundschaftsgerichts, die Genehmigung zu erteilen, zurüchnehmen.

Dem Director der landwirthschaftlichen Akademie zu Poppelshof bei Bonn, Professor Dr. Dänkelberg, ist die Erlaubnis zur Anlegung der ihm verliehenen Insignien, resp. des Kaiserlich Russischen St. Annen-Ordens zweiter Classe und des Ritterkreuzes erster Classe des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens erteilt worden.

In Braunschweig wird in diesem Jahre der erste Congress deutscher Gärtner zusammentreten. Die von der Section für Gartenbau des dortigen landwirthschaftlichen Centralvereins berufene Versammlung hat den Zweck, allgemeine, wichtige, die Gärtner im weiteren Sinne betreffende Fragen zu beraten und darüber zu beschließen. Die Aufwerfung solcher Fragen von weit und breit ist nicht nur gestattet, sondern auch erwünscht. Die Fragen werden sodann einer Commission überwiesen, welche zu prüfen hat, ob dieselben auch wirklich von allgemeinem Interesse sind. Von Seiten der Section für Gartenbau sind folgende Fragen zur Discussion in Vorschlag gebracht worden: Soll ein deutsches Centralorgan für Gärtner geschaffen werden? Ist die Errichtung von Fachschulen in größeren Städten wünschenswert? Ist eine einheitliche Kündigungsfrist für Gehilfen festzusetzen? Welches Preisystem ist das beste?

Berlin. Die Ziehung der 3. Classe 155. Königlich Preussischer Classen-Lotterie wird am 13. Februar d. J. Morgens 8 Uhr im Ziehungsaale des Lotteriegewäus ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungslosse sowie die Freilosse zu dieser Classe sind nach den §§. 6, 8 und 13 des Lotteriestatutes unter Vorlegung der bezüglichen Losse aus der 2. Classe bis zum 9. Februar d. J. Abends 6 Uhr bei Verlust des Anrechtes einzulösen.

(Die Münzen.) Man signalisirt hieserorts 1/10 Thaler-Stücke, die wieder eingeschmuggelt werden. Auch belgische 10 Centimes, die auch aus Nieder gedrückt sind, kommen als 10 Pfennig-Stücke vor. — Mit dem 15. d. M. läuft die Einlösungsfrist für 1/10 und Zweithaler-Stücke ab; wir machen nochmals darauf aufmerksam.

Der Herausgeber verantwortlich: J. G. Reis in Wiesbaden (Hierbei 1 Beilage.)

Gut gegen bösen Husten!

Herrn Fenchelhonigfabrikanten A. W. Egers in Breslau.

Da meine Tochter an einem bösen Husten leidet und uns Ihr Fenchelhonig*) empfohlen (wir haben nämlich von einem Freunde aus Helmstädt eine halbe Flasche bekommen und meine Tochter befindet sich sehr gut danach), so bitte ich Sie, mir recht bald für 9 Reichsmark auf Postvorschuß zu senden.

*) In Wiesbaden nur allein echt zu haben bei **Eduard Weygandt, Kirchgasse 8.**

221

Montag den 12. Februar Abends 8 Uhr:
Dritte grosse Tanzstunde
(Maskenball)

im
„Saalbau Schirmer“.
7418 **Otto Dornewass.**

„Zum Rosengarten“.

Mittagstisch zu 70 Pf., 1 Mark und mehr in und außer dem Hause bei **Peter Brühl, Taunusstraße 26.** 7437



Thee

direct bezogen in größter Auswahl und zu allen Preisen bei

Eduard Krah,
195 **Markstraße 6 (am Schillerplatz).**

Drogen-, Parfümerien-,

Apothekerwaaren,

Schlesisches
fenchelhonigetrakt
gegen Husten und Heiserkeit,
Leberthran,
Baschin's & frischer Labrador-
Tokayer
& herber Ungarwein,
vorzügliches Stärkungsmittel für Kinder
und Kranke. 5820
Auf Reinheit und Güte geprüft.

farben-handlung

Apotheker **Dr. Gude, Langgasse 53.**

Hochstiege 24 werden fortwährend **Knochen, Lumpen, Papier-**
abfälle, neue Tuchabfälle, Metalle u. s. w. zu den höchsten Preisen
angekauft. Auf Verlangen werden die Gegenstände im Hause ab-
geholt. **Joh. Markloff.** 7073

Keine Parzer **Kanarienvögel,** prima Sänger, zu haben
Wilb.-Imstraße 26 (Seite-kan). 7359

Zwei gute, zugkräftige **Werde** sind zu verkaufen. Näheres
Wellstraße 24. 7358

Ein 1 1/2 Jahr alter **Neufundländer Hund** (Bracht-
Exemplar) zu verkaufen. Näheres Expedition. 4038

Dr. Dietrich, Bahnhofstrasse 4,
Königl. Kreis-, comm. Departements- & prakt.
Thierarzt.

Sprechstunden: 8—10 Uhr Vormittags. 7434

Flaschen-Biere.

Nachstehende Biere sind stets in vorzüglicher Qualität auf Lager:

	22 Pf.	12 Pf.
Lagerbier	22 Pf.	12 Pf.
Wiener Bier	29 Pf.	14 Pf.
Erlanger Bier	29 Pf.	17 Pf.
Pilsener Bier	46 Pf.	23 Pf.

Jedes Quantum wird täglich frei in's Haus geliefert.

Sämmtliche Biere können auch in Gebinden bezogen werden.

Jacob Rauch,

Agent der Rheinischen Bierbrauerei,
16a Weiserastraße 16a.

7271

Einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich am
5. d. Mts. ein **Stellen-Nachweise-Bureau** für Dienst-
boten eröffnen werde und wird es mein Bestreben sein, die
geeigneten Herrschaften nur mit zuverlässigem Dienstpersonal zu
versorgen. Um geneigten Zuspruch bittet
Achtungsvoll

Katharina Meyer Wwe., Querstraße 2. 7420

Ich wohne nach wie vor **Langgasse 39.**
7308 **Fran Schmidt, Hebamme.**

Weinetiquetten,

alle Sorten, stets vorrätig bei
151

Jos. Ulrich, Kirchgasse 19.

Italienische Sprache.

Unterricht mittelst der **deutschen, französischen und**
englischen Sprache. Näheres Schulberg 8. 4967

Marktstraße 15 und 17 sind zu verkaufen: Sehr schöne **Aus-**
ziehtische, Spiegelschränke, Raumige, tannene und nussbaumene
Aleider- und Küchenschränke, Tische und Kommoden aller Art,
40 vollständige Betten, auch einzelne Theile, Ladenschränke, Comptoir-
abschluß, Uhren, Nachttische, ganze Einrichtungen, Bettfedern vom
Lande, per Pfund, sehr billig und schön, Teppiche, 20 Kanape's,
Spiegel, Bilder, Bett-, Hand-, Tisch- und Taseltücher, sowie
Serbieten. **Frau Martini.** 7278

Zu verkaufen ein **Chaislong, Kommode, Glaserschrank,**
Eisschrank, Aleiderschrank, Nussbaumbettstelle mit Einlage, verschiedene
Tische und Küchengeräthe **Adelhaidestraße 28, 2 Treppen hoch.** 7547

Unterzeichneter empfiehlt sich für hier, sowie für nächste Umgegend
im **Privatschlachten.**
16055

August Rohr, Steingasse 13.

Dr. med. Doecks Mittel

gegen

Magenkrampf, Verdauungsschwäche etc.

Dieses mildwirkende Pflanzenmittel, bereits seit mehr denn 50 Jahren von Ärzten und Aerzten als vorzüglich anerkannt, wird allen in genannter Krankheit Leidenden bestens empfohlen. Zeichen des Magenkrampfs u.: Unbehagliches Gefühl, Völsein nach Speisen und Getränken, Schläfrigkeit, lästige Blähungen, Kopfweh, saures Aufstossen, unregelmäßiger Stuhl, später Druck in der Herzgrube, missbare Gemüthsstimmung, kurzer Athem, Engbrüstigkeit u.

Ganze Flaschen (für 6 Wochen) Mk. 18,

halbe Flaschen (für 3 Wochen) Mk. 9,

die Prospekt gratis und franco allein zu beziehen durch den Apotheker **Doecks** in **Sarpstedt** bei Bremen. (H. 068.) 21

Zur Beachtung.

Die Quelle der meisten Krankheiten ist unbestritten die Vernachlässigung der Erkältungen; Heiserkeit und Husten im Beginn unbeachtet, haben leicht die bedenklichsten Folgen, als Lungenentzündung, Schwindel etc. Das einfachste und probateste Mittel sind anerkannt die **Stollwerck'schen Brustcaramellen**, welche in allen hervorragenden Geschäften und den meisten Apotheken käuflich sind. 239

Für **Kanalanlagen** empfehle ich Steingutrohre mit allen nötigen Hähnen, Regenläufen und Schlammfänger.
Für **Flurbeläge**: Mosaikplättchen, Thonplatten, Cementplatten u.

Für **Durchfahrten** u.: Trottoirsteine in verschiedenem Material und Dessins, und ferner Wandbefeidungsplatten.

Fr. Lantz,

Ede der Moritz- und Albrechtstraße.

Ein Landhaus,

Südsseite, solid gebaut, bestehend aus 10—12 Zimmern, 2 Salons, großem Hofraum, Stallungen, bepflanztem Garten u., ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näb. Exp. 4952

Polster-Möbel, als: Verschied. Kanapés, nebst Sessel und Stühlen, Chaiselong und Schlaf-Divan zu verkaufen bei **W. Sternberger**, Tapezierer, Marktplatz 3. 7277

Lohfuchen, buchenes und fichtenes Holz, ganz und klein gemacht, in jedem Quantum bei **August Momberger**, Moritzstraße 7. 7961

Billig zu verkaufen ein ganz neuer **Dontno**. Näheres im Barbierladen, Marktstraße 6. 5720

Ein zweithüriger **Schleierschrank**, ein **Küchenschrank** und eine **Bettstelle** zu verkaufen Schwalb-Gerstraße 1. 7502

Eine neue, gegenwärtig bewohnte **Villa**, an den Gutaranlagen gelegen, mittlerer Größe, mit Gas-, Wasser- und Telegraphenleitung, ist unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Näb. in der Exped. d. Bl. 7279

Ein **rentables Geschäft** ist zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Expedition. 6834

Delenenstraße 20, eine Treppe hoch, sind ein runder **Rußbaum** **Patentisch** und eine fast neue **Bettstelle** zu verkaufen. 7447

Große Familien-Wäsche kann noch in Accord angenommen werden. Näb. Expedition. 7458

Eine sehr gute **C-Clarinet** und Parzer Kanarienvogel (Weibchen) à 1 Mark zu verkaufen Louisenstraße 24. 7473

Osenicher und **Büger Brühl** wohnt Moritzstraße 3. 7476

Zu den vielen Preiskrönungen ersten Ranges wurde das

goldene Kreuz

nachträglich nach wiederholter Prüfung auf Grund seines hohen medicinischen und gesundheitlichen Werthes als Magenbitter dem

ärztlichen Magenbitter, gen. Lestomac,

von **Dr. med. Schrombgen** in Radbentzchen

auf Grund der jüngsten, großen, internationalen Ausstellung zu Utrecht in Holland einstimmig zuerkannt.

Zu haben in **Biesbaden** bei den Herren: **C. Linenkohl**, Nerostraße 46, **L. Engel**, Bleichstraße 15, **P. Enders**, Ph. C. Schäfer, Ph. Müller, Hellmündstraße 21a, **F. Alexi**, Th. Hendrich, Dambachthal, **Chr. Moos**, Ph. Schlick, Kirchgasse, **Ed. Böhm**, Marktstraße 36, **Ad. Freiher**, Friedrichstraße 28, und **Fräulein Marg. Wolff**, Ellenbogenstraße 2. 113

Delenenstraße Karl Kögel, Delenenstraße No. 22,

königlicher Hof-Stuhlmacher,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **Stühlen** aller Art. 5742

Wegen Aufgabe des Geschäfts:

Dall-Schuhe und **Stiefel** in weißem Atlas, weißem und Bronze-Gebreueleder, sowie sämtliche noch vorräthigen **Schuhwaaren** zu und unter dem Selbstkostenpreise bei **Gg. Lang Wwe.**, Langgasse 18. 7111

Gunde-Aufsicher Rossel wohnt Steingasse 11. 7442

Die

Dampf-Brennholz-Spalterei & Brennholz-Handlung

von **W. Gall**, Dogheimerstraße No. 29a,

liefert trockenes **Buchen-** und **Fleisch-Scheitholz**, ganz und fertig geschnitten und gespalten, sowohl zum Heizen wie auch zum Angünden, **franco in's Haus**. 61

Lohfuchen,

Anzündholz und **Wellchen** empfiehlt billigst **H. Cürten**, Richelsberg 20. 7439

Zur Beachtung. Alte und neue **Wolle** wird zum **Schlumpen** angenommen Stein-gasse 13. Auch werden datselbst **Deden** und **Röde** **gekleppt**. 7362

Platzagent

von einer leistungsfähigen Rheingauer Weinhandlung gegen hohe Provision gesucht. Off. sub W. S. 30 bef. die Exp. d. Bl. 6472

Ein antiker Kupferstich,

Kreuzigung Christi nach Rubens, zu verkaufen. Näb. Exped. 7347

Ein sehr guter Revolver

mit Munition ist zu verkaufen Felstraße 6, 1 Et. d. 6988

Arbeiterhütte, fast neu, billig zu verk. Bierstr. 20. 6686

Ein neu erbautes, **rentables Haus** ist billig zu verkaufen. Näheres Expedition. 7276

Ein **Hühnerhund**, perfekt für Feld und Wald, ist preiswürdig zu verkaufen. Näb. Expedition. 7342

Ein neues und ein gezeichnetes **Einspänner-Chaisen** **geschirr** preiswürdig zu verkaufen Faulbrunnenstraße 1. 7399

Rohr u. **Strohstühle** werden geflochten Neßgergasse 21. 7436

Ausverkauf von Glacé-Handschuhen.

Eine sehr große Auswahl der
feinsten französischen Glacé-Handschuhe mit 2 Knöpfen, sonst 1 Thlr., jetzt 1 fl. 24 kr.,
prima waschleiderne für Herren und Damen, prima schwarze in allen Nummern.

Der Ausverkauf dauert bis Ende März.

253

Adolph Helmerdinger, neue Colonnade No. 14.

Lichtblicke

auf das Werthvolle, welche erkennen lassen, wodurch sich dasselbe vom Nachgemachten unterscheidet.

Das 30jährige Wirken des Malzpräparaten-Fabrikanten Johann Hoff, Erfinders und allgemeinen Erzeugers der Malz-Heilnahrungsmittel, in Berlin, Neue Wilhelmstrasse 1, hat Erfolge errungen, wie kein ähnliches Präparat. Viele tausende Aerzte, 30 hohe Auszeichnungen, zu denen die Hoflieferanten-Ernennungen fast aller Souveräne Europas gehören (acht im Jahre 1876), der Beifall eines zahllosen Publikums aus allen Ländern, beweisen die Vorzüglichkeit der Johann Hoff'schen Malzpräparate. Die Aerzte verwenden jetzt fast allgemein

1. Das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier
bei veralteten inneren Leiden, bei Husten, Katarrhen, Heiserkeit, Lungen- und Magenkrankheit, Hämorrhoiden und allgemeiner Entkräftung.

2. Die Johann Hoff'sche Malzextrakt-Chocolade ^{ausserdem bei}
Nährmangel und unregelmässiger Funktion des Magens, Nervenschwäche, Halsübel und Brustschmerzen, Athemnoth und Brustkrampf, bei unreinem Blut und dessen unregelmässiger Circulation, und als Kaffeesurrogat. — (Blos zur Conservirung der Gesundheit und wegen ihres ausserordentlich feinen, angenehmen Geschmacks wird sie vielfach bei Hofe getrunken.)

3. Die Johann Hoff'schen Brust-Malzextrakt-Bonbons
werden bei Erkältungshusten und Katarrh, Luftröhren-Affectionen, Athemnoth, Halsschmerzen und Brustleiden jeder Art gebraucht.

Verkaufsstellen in Wiesbaden bei H. Wenz, Spiegelgasse 4, und A. Schirg, Königlicher Hoflieferant, Schillerplatz 2a. 130

Damenmäntel-Fabrik, 18 Webergasse 18.

Große Auswahl neuester, preiswürdigster Regenmäntel & Frühjahrs-Jaquets
Cäcilie van Thenen.

7398

Mal- und Zeichenschule

von 7440

K. Kögler,

Schützenhofstrasse (Postgebäude II. St.).

1868r Steeger Weißwein in Gebinden
und 1874r Rothwein pro Ohm Markt 180,
in vorzüglichen Qualitäten versendet pro Flasche Markt 1.

Willh. Kimpel I. in Gaub.

Aufträge nehme Adelheidstrasse 26a entgegen. 5420

Feinste, rothe Mänschenkartoffel
empfiehlt A. Freihen, Friedrichstrasse 28. 7332

Ein fast noch ganz neues Billard steht unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Expedition. 6773

Eine neue Blüthgarbitur (grün) billig zu verkaufen.
7274 L. Berghof, Tapezierer, Friedrichstrasse 28.

Theodor Herrmann's Buchdruckerei,

Wiesbaden,
12 Schwalbacherstrasse 12,
empfiehlt sich

Im Anfertigen aller Druck-Arbeiten.
Billige Preise. Prompte Bedienung. 16404

Chem. Wasch-Anstalt, Färberei & Druckerei, 13 große Burgstrasse 13,

empfiehlt sich im Reinigen unzertrennter Herren- und Damen-Garderoben ohne Entfernung des Besäzes und ohne Gefahr für Glanz, Farbe und Einlaufen. Färberei à la Rose. Auffärben von Sammeten. Druckerei in den neuesten Mustern. Reelle und prompte Ausführung aller in dieses Fach einschlagenden Artikel. Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

93 Th. Arns.
Ein eleganter Maskenanzug, spanischer Tänzer, ist zu verkaufen. Näheres Expedition. 651

„Saalbau Nerothal.“



Fastnacht-Montag den 12. Februar
findet der seit einer Reihe von Jahren bekannte

Grosse MASKEN-BALL

statt, wozu zu recht zahlreiche Bes. die er-
gebenst einladet

Das Comité.

Eröffnung des festlich: närrisch
decorirten Saales um 7 Uhr.

Anfang des Balles um 8 Uhr.

Karten à Person 1 Mark sind zu haben bei den Herren
Wilh. Dörner, „Fellenteiler“; Wilh. Horn, Saalgasse 8;
Ph. Junior, Kerostraße 36; J. Lauer, Webergasse 35;
J. Nauhelm, Steingasse 18; Ph. Pfaffenberger,
Grabenstraße 5; Th. Spranger, zur „Stadt Frankfurt“;
Wilh. Speth, Expeditor des Wesb. Tagblatts; L. Schüler,
Röderstraße 11; J. B. Weil, Röderstraße 29; und im „Saal-
bau Nerothal“.

Cassapreis à Person 1 Mark 20 Pf. 143

„Zum Römersaal.“



Fastnacht-Montag den 12. Februar
findet wie alljährlich der bekannte

große Maskenball

statt.

Drum kommt ihr Schönen, Groß und Klein!
Zum Römer: Jacob Becker;
Genießt da unverfälschten Wein
Und laßt was gut und lecker!
Auch diesmal ist man drauf bedacht,
Euch gut zu amüsiren,
Kommt nur heran, mit voller Macht
Und laßt uns jubiliren.

145

Beginn des Balles: 7 Uhr 31 Min. Abends.

Entrée

à Person 1 M. 40 Pf., Abends an der Cassé 1 M. 70 Pf.

Eintrittskarten sind zu haben bei den Herren: Con-
stantin Höhn, Optiker, Langgasse, A. Winter, Drechsler,
Mauritiusplatz, W. Bürstlein, „zum Bad. Hof“, Kerostraße,
F. C. Hench, zur neuen Fischhalle, Metzgergasse, Nähmaschinen-
Fabrikant Becker, Marktstraße 28, Th. Spranger, zur
Stadt Frankfurt, Gastwirth Guthmann, Hölznergasse, Kauf-
mann Bellosa, Taunusstraße, und J. Becker, „zum Römer-
saal“.

Das Comité.

Bayerischer Hof.



Montag den 12. Februar findet bei närrisch-
festlich decorirtem Saale großer Masken-
ball statt. Anfang 8 Uhr.

Karten sind zu haben à 1 Mark bei
Unterzeichnetem.

Um zahlreichen Besuch ersucht freundlichst
Chr. Bender.

7400

Sieben erschien und ist direct von der unterzeichneten Expedition
oder auf buchhändlerischem Wege durch J. Bensheimer in
Straßburg zu beziehen:

Allgemeines Deutsches Reichs-Adreßbuch pro 1877

(Zweiter Jahrgang — Preis 10 Mark),

ein für Handel und Verkehr unentbehrliches Handbuch, welches
außer der genauesten Aufzeichnung sämtlicher Civil- und
Militär-Behörden des Deutschen Reiches beinahe
300 der bedeutendsten Branchen des Fabrik- und
Handelsstandes (über 42,000 revidirter Adressen
enthält).

Straßburg, im Februar 1877.

Die Expedition

205

des Allgemeinen Deutschen Reichs-Adreßbuches.

Verein für Naturkunde.

Die Fortsetzung der naturwissenschaftlichen Vorträge im
Museumsaale findet später statt. Der Vorstand. 305

Die noch auf Lager sich befindlichen

Morgenkleider

werden ausserordentlich billig
abgegeben.

Gebrüder Rosenthal,

40

39 Langgasse 39.



12 gr. Burgstraße 12.

Der Verkauf

dauert nur noch bis

zum

12. d. Mts.

321

Marsala-Wein,

direct bezogen, in Flaschen und 1/2-Pipe-Fässchen (mit Zoll-Stempel)
empfiehlt billigst

4506

Christian Wolff.

Ein feiner Grad zu verkaufen Geisbergstraße 12, 1 St. h. 7542

**Bettstellen, Sprungrahmen, Seegrasmus-
tragen, Polster und Kanape's preis-
würdig zu verkaufen Moritzstraße 20. Stb. Part. 258**

Bei nächster Vorstellung. 7568
Ferréol, mach' die Manchetten fest.

Ein dreifach donnerndes Hoch soll nachträglich erschallen dem
Herrn **Eduard Bach**, Hermannstraße 7, zu seinem gestrigen
Geburtstage. Der Eduard soll leben, Sein Philippinchen daneben,
Seine Kinderchen dabei, Gibt zusammen eine große Reih'. Von
Jemand, der es nicht vergißt, Wenn Eduard sein Geburtstag ist. 7575

Unserm Freunde **W. Wirth** zu seinem heutigen Geburtstage
ein donnerndes Hoch.

Als **Gast** warst Du uns stets willkommen, 7577

Am runden Tisch gut aufgenommen.

Heim' sollst Du als **Wirth** Dich produciren,

Bei Störkel ein Häßchen regaliren.

M. St. J. M. J. Sch. C. Ph. J. Sch. J. Sch. J. Th. C. B. C. C.

Verloren im Casino am Freitag Abend ein schwarzes,
gehäkeltes **Tuch**. Gegen Belohnung ab-
zugeben Adelsstraße 8, 2 Treppen hoch. 7567

Monatmädchen gesucht Ocanienstraße 27, 3 Stod. 7191

Ladengehülfin,

die mehrere Jahre in großem Manufactur- u. -Geschäfte thätig war,
in Handarbeiten geübt und bestens empfohlen ist, sucht passende
Stelle. Näheres bei Herrn Spenglermeister Ruwedel, Hirsch-
graben Nr. 1. 7298

Mädchen können das Kleidermachen und Weißzeugnähen, das
Weiß- und Buntfärbn, sowie alle Handarbeiten gründlich erlernen

Friedrichstraße 6, Barriere. 7560

Eine junge Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen.

Näheres Feldstraße 15, 2 Stiegen hoch. 7574

Eine gesunde Amme, welche schon einige

Monate gestillt hat, wird auf **Mitte Februar** ge-
sucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 7401

Bleichstraße 15a wird ein starkes Mädchen auf gleich gesucht. 7533

Ein gut empfohlenes Mädchen wird sofort gesucht Herrngarten-
straße 5, 2. St. 7529

Ein Mädchen, welches sich allen Hausarbeiten unterzieht, sucht
Stelle. Näheres Feldstraße 17, Hinterhaus, 3 Stiegen hoch. 7464

Gesucht ein braves Mädchen Moritzstraße 11, 2 St. h. 7484

Ein gebildetes Mädchen von 25 Jahren sucht unter bescheidenen
Ansprüchen eine Stelle als Gesellschafterin oder auch als Pflegerin
bei einer kranken Dame; dieselbe würde auch die Pflege und den
ersten Unterricht eines Kindes unter 10 Jahren übernehmen. Offerten
unter C. C. 701 besorgt die Expedition d. Bl. 7094

Ein Mädchen aus anständiger Familie, welches selbstständig einer
Haushaltung vorstehen kann, sucht Stelle in einer stillen Haus-
haltung als Mädchen allein. Näheres Expedition. 7571

Anfangs März wird ein Mädchen für eine bürgerliche Küche
gesucht. Näheres Spiegelgasse 4 im Laden. 7548

Ein braves Mädchen wird für Hausarbeit gesucht. Näheres
Adolphsallee 27. 7589

Ein solides Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und die
Hausarbeit versteht, wird auf 1. März gesucht. Näh. Exped. 7593

Ein Mädchen, welches Küchen- und Hausarbeit versteht und gute
Zeugnisse besitzt, wird zum sofortigen Eintritt gesucht Dohheimer-
straße 29a. 7587

Ein starkes Mädchen vom Lande, welches noch nicht gedient hat,
sucht bei einer kleinen Familie Stelle. Näheres Lannusstraße 24,
eine Stiege hoch. 7588

Ein **Schmiedelehrling** ges. Moritzstraße 9. 7466

Schlosserlehrling gesucht Faulbrunnenstraße 8. 7527

Ein **Zopfjunge** findet Stelle. Näheres Kirchgasse 1a. 6727

Ein **Küfer** sucht Stelle in einem Hotel oder in einer Wein-
handlung. Näheres Expedition. 7564

25-30.000 Mark werden von einem pünktlichen Zinszahler
auf gute zweite Hypothek für gleich oder Ende März gesucht.
Gesällige Offerten unter J. C. No. I. erbittet man postlagernd
Wiesbaden. 7504

Ein Restkaufschilling im Betrage von 10.000 Gulden wird
per 1. Mai zu übertragen gesucht. Näh. Exped. 141

42.000 Mark werden gegen erste Hypothek ohne Kasse zu
5 pSt. mit vierteljährlicher Zinszahlung auf 1. April zu leihen
gesucht. Näh. Exped. 7561

Eine Wohnung

von 3 bis 4 Zimmern mit Zubehör und eine Werkstätte, Barriere,
für ein stilles, reinliches Geschäft wird auf gleich oder 1. April
gesucht. Gef. Offerten unter A. A. 240 beliebe man in der
Expedition d. Bl. abzugeben. 7417

Gesucht vom 1. März an 3-4 möblierte Zimmer, wenn möglich
mit Küche, für längere Zeit in guter Lage. Offerten unter A. C.
444 bei der Expedition d. Bl. erbeten. 7454

Ein **Haus** mit 8 bis 9 Zimmern nebst Zubehör und Garten
wird zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe beliebe man
unter Chiffre E. D. an die Expedition d. Bl. zu richten. 7841

Ein **einzelner Herr** sucht 2 **unmöblierte Zimmer**
auf 1. April. Näheres Walramstraße 29, eine Stiege hoch,
von 1-4 Uhr Nachmittags. 7566

Es suchen zwei ältere Damen zum April in einem ruhigen
Hause, Sonnenseite, eine Wohnung von zwei Stuben und
Küche für 300 M. Meldungen Rheinstraße 51, Part. 7569

Adlerstraße 45 sind 2 Zimmer sofort zu vermieten. 6799

Adolphsallee ist eine schöne Barriere-Wohnung von 3 Zimmern
mit Zubehör zu vermieten. Näheres durch **Fr. Bellstein**,
Bleichstraße 21. 7548

Kleine Burgstraße 4 sind 2 möblierte Zimmer mit oder ohne
Pension zu vermieten. 7061

Eckstraße 1 im Nerothal ist eine Wohnung von 5-9 Zimmern
und Küche mit oder ohne Möbel auf gleich zu vermieten.
Näheres Naturheilanstalt Nerothal. 7275

Elisabethenstraße 11 ist eine möbl. Wohnung zu verm. 2923

Helenenstraße 3, Bel-Etage, möblierte Zimmer zu verm. 7194

Helenenstraße 15, Bel-Etage, schön möbl. Zimmer zu verm. 5067

Helenenstraße 18, 2 St. h., ein möbl. Zimmer zu verm. 7272

Hochstraße 9 ist ein Logis auf gleich oder später zu verm. 7563

Kirchgasse 22a sind 1 Stube, Kammer und Küche zu verm. 7584

Langgasse 23 ist auf 1. April ein Logis zu
vermieten. 7429

Langgasse 33 am Kranzplatz

sind 2 schön möblierte Zimmer zu vermieten. 7179

Rheinstraße 5 im 3. Stod sind 2-4 Zimmer möbliert oder
unmöbliert zu vermieten. 5380

Rheinstraße 19 eins. möbl. Zimmer billig zu verm. 6950

Sonnenbergerstraße 21c sind elegante, möblierte
Wohnungen auf gleich und später zu vermieten. 6861

Taunusstraße 5 ist eine Wohnung im zweiten Stod, enthaltend
5 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. April zu vermieten.
Näheres bei dem Hauseigentümer. Einzusehen von 2-4 Uhr
Nachmittags. 7565

Taunusstraße 41, II. Etage, Wohnung
und Pension. 7208

Ein kleines Logis zu vermieten Goldgasse 6. Näheres bei **G. H.**
Bernhardt. 7482

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Näheres **Nichelsberg 20** im
Cigarrenladen. 7127

Barriere und Bel-Etage in einem am Rhein gelegenen herr-
schaftlichen Hause zu **Elville a. Rh.**, bestehend aus 13 Zimmern
nebst Zubehör, sind ganz oder geteilt sogleich oder am 1. April
zu vermieten. Näh. Karlstraße 15 auf dem Comptoir. 7572

Marktstraße 8 ist ein Laden mit Comptoir zu vermieten. 5445

Eine Werkstätte ist sofort zu vermieten Bleichstraße 13. 7273
Ein großer Wein Keller ist zu verm. Röh. Koulentstraße 12. 5682

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauer-Nachricht, daß unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Friedrich Lendle,

nach schwerem Leiden am Sonntag den 4. Februar Nachts um 11 1/2 Uhr verschieden ist.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 7. Februar Nachmittags 3 Uhr in Bad Soden statt.

Bad Soden, den 5. Februar 1877.

7596

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber Gatte und Vater, der Weichenfeller **Philipp Schell**, am Sonntag den 4. Februar Abends 10 Uhr sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet heute Mittwoch den 7. Februar Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Rheinstraße 21, aus statt. Um stille Theilnahme bitten

7573

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren geliebten Gatten, Vater, Sohn, Schwiegersohn und Schwager,

Wilhelm Knecht,

von seinen schweren Leiden durch einen sanften Tod zu erlösen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet heute Mittwoch Nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, H. Schwalbacherstraße 9, aus statt. 7582

Aus dem Leben eines Verkannten.

Eine tragikomische Geschichte.

Von H. Messerer.

(1. Fortsetzung.)

Stillschweigend glaubt er sich schon der Gefahr entronnen, denn bummelnd den Schritten schlenkert der vermeintliche Störenfried einher, als führe er nichts Böses im Schilde und gehe nur darauf aus, seiner behäbigen Natur eine kleine Motion zu verschaffen. Doch auf zehn Schritte in die Nähe des menschenscheuen Einsiedlers gekommen, der mißtrauisch jeder seiner Bewegungen folgt, bleibt er stutzend stehen, richtet den Blick forschend auf die ihn unfreundlich anstarrende Miene, fährt wie ein Pfeil auf ihn los und die Donnerworte schlagen an sein Ohr:

„Wetter noch einmal! Bist Du es wirklich, Heidemann? Du verfluchtest Dich ja, als habest Du einen Hochverrath auf dem Gewissen und ein Schoß Polizisten hinter Dir her!“

Es war ein Mann von behaglich gerundeter Erscheinung mit einem gutmüthigen, jovialen Gesichtsausdruck, der ihn mit dieser Begrüßung voll lebhafter Ueberraschung die Hände schüttelte.

„Der Tausend, Richter, Dich hätte ich dreißig Meilen von hier gesucht!“ äußerte der so herzlich Angesprochene mit etwas sparsamer Freudenbezeugung.

„So zufällig muß ich Dich finden!“ rief der Fremde. „In welche Spelunke hast Du Dich verkrochen, daß ich mir gesehn und heute schon die Füße müde gelaufen habe, ohne eine Spur von Dir zu entdecken? Du ziehst wohl alle vier Wochen aus und brennst mit der Riethe durch, weil Du nicht aufzusparen bist?“

Damit sah er sich nach einem Stuhle um und als er einen der am Sedenzsaune stationirten herbeigeht, der in permanenter Kniebeugung auf den unvermeidlichen Feuerlof wartete, leuchtete es so verstimmt in Herrn Heidemanns Zügen auf, als regte sich der Wunsch in ihm: „Wenn mir nur der jetzt einen Gefallen thäte!“

Vermuthlich wünschte er seinem lieben Freunde für den Augenblick nichts Schlimmeres, als einen gelinden Zusammenbruch zur Strafe für seinen heimtückischen Ueberfall.

Der Stuhl hielt sich aber ganz wacker und hart rückte Herr Richter dem Wiebergefundenen auf den Leib, sich theilnehmend um Alles erkundigend, was dem ungeselligen Manne in den letzten zehn Jahren ihrer Trennung Liebes und Leides widerfahren war.

„Wie, verheirathet bist Du nicht, Heidemann!“ verwunderte er sich, „warst doch in Deinen Jünglingsjahren kein Mädchenfeind!“

„Nein!“ brummte der Andere und aus dem tiefen Baßton grollte der helle Ingrimm.

„Also immer noch zu haben,“ lachte Richter, „bist Dein eigener Herr, ein freier, unabhängiger Mensch. Du weißt Dein Glück nicht zu schätzen, Du solltest Purzelbäume schlagen.“

„Und Du hast eine Frau,“ knurrte Heidemann, „und bist fest und dauerhaft in's Ehejoch gespannt?“

„Ach ja, freilich,“ war die flüchtige, von einem zornigen Seufzer begleitete Auskunft, der dem spöttisch aufhorchenden Hagestolz nicht entging, doch ging der dem Anscheine nach nicht übergelächelte Ehemann rasch wieder in die kummerste Stimmung über.

„Vortrefflich siehst Du aus, prächtig conservirt und ganz hübsch angeraucht, altes Hans! Und zu alledem den alten rothigen Humor, die angeborene köstliche Laune!“ Dabei sah er ihm schalkhaft schmunzelnd in das Gesicht, das keineswegs das eines Abonis war.

Heidemann zog die Stirne kraus und den Bunt tiefer darüber herab, doch bald verdrängte ein Zug schadenfroher Ironie die Wolke des Unmuths und heiterte das verdrießliche Antlitz wunderbar auf.

„Was ist denn Deine Frau für eine Geborene?“ lächelte er maliziös. „Schwelgst Du schon lang im Ehehimmel?“

„Meine Frau ist ein geborener Bantzenfel, das hast Du wahrscheinlich schon irgendwo erfahren,“ stieß Richter mit ziemlicher Gereiztheit heraus, „thue mir aber den Gefallen, diesen Punkt für's erste nicht weiter zu berühren. Ich werde Dir später das wichtigste aus meinem Familienleben mittheilen, nur heute verschone mich mit Deiner Neugierde. Es kann nicht ein Jeder Fortuna's Schoßkind sein,“ warf er vorwurfsvoll hin, „und wenn in den langen Jahren unserer Trennung kein Mißgeschick sich an Deine Fersen geheftet hat, so gibst Du das kein Recht, einen weniger beneidenswerthen Freund durch spöttische Ausfälle zu kränken.“

„Das es gut sein, Richter,“ sagte Heidemann begütigend, während ein Gemisch von aufrichtiger Reue und stillem Trübsinn sich über sein Gesicht breitete. „Es war ein Mißverständnis, ich selber habe Deine Bemerkungen gegen mich für Spottspitze gehalten. Ich bin es ja nicht besser gewohnt,“ bemerkte er düster. „Du meinst, mich verfolgt kein Unstern! Ach, würde der, der mich seit Jahren zur Verzweiflung treibt, nur an meinen Fersen haften, dort wäre er mir gleichgültig, so aber hat er sich einen ganz offenkundigen Körpertheil zum stabilen Aufenthalt erwählt und das eben ist es, was mich so gallenbitter gegen die ganze Menschheit macht, und den einzigen schwachen Trost, den es für mich gibt, finde ich nur in fremdem Ungemach. Das ist unedel, Freund, aber menschlich und darum verzeihlich. Doch laß uns die Misere unseres Lebens für diesen Abend vergessen und nur unserer ungetrübten schönen Jugendzeit gedenken. Dazu will ich vor allem für einen frischen Trunk sorgen.“

Er verschwand für kurze Zeit und sobald der herbeigerufene Kellner die vollen Gläser auf den Tisch gestellt und sich wieder entfernt hatte, rief Richter, der sich von seinem Erstaunen über das Gehörte nicht erholen zu können schien, lebhaft aus:

„Du, Heidemann, fabelst von Unglück! Du willst mich wohl zum besten haben. Da strahlst von Gesundheit, bist lebzig, frei — oh, das

eine Wort umfaßt schon alle irdische Glückseligkeit! Du lebst in der Hauptstadt, an der Quelle aller Genüsse, hast eine ausgezeichnete Stellung — Unbanbarer, was willst Du noch mehr?"

"Sieh mich nur einmal an, aber recht genau, es ist ein wenig dunkel hier."

Gezwungen lächelnd lehnte ihm Heidemann mit diesen fast schüchtern und leise gesprochenen Worten sein volles, feurig geröthetes Antlitz zu.

"Nun, was sehe ich?" lächelte Richter schelmisch. "Ein prächtig blühendes Gesicht, eine rothe Nase!"

"Da hast Du es, eine rothe Nase, eine unverschuldete rothe Nase!" rief nun Heidemann mit einer solchen Anklägermiene gegen sein tragisches Geschick, mit einer solchen Hoffnungslosigkeit im Ausdruck, daß der Freund wie mit einem Schlag aus allem Ernst gerissen war, um in eine wohlthätige Zwerchfellerschütterung zu verfallen.

"Diese Fatalität, Freund," fuhr der Bellagenerwerthe, den der unwillkürliche Ausdruck kaum zu stören schien, mit dumpfer Stimme fort, "umfaßt eine Leidensgeschichte von wenigstens drei Bänden. An diesem Vorsprung," rief er und legte den Zeigefinger feierlich an die ominöse Nase, die sich leuchtend von der hochrothigen Umgebung abhob, "sind meine kühnsten Pläne, meine schönsten Hoffnungen gescheitert, ist mein ganzes Erbgut zertrümmert! Freudlos und freudlos muß ich ihr nach durch's Leben gehen und wie zum Hohn leuchtet sie mir voraus, wenn ich mich fern von der großen Menge, lieber in's Dunkel zurückziehe. Bei aller Welt, mein Lieber, steht diese Nase in üblem Geruch, und meinen falschen Freunden — Gott strafe sie dafür! — dient sie nur zur Zielscheibe für ihre schlechten Witze, darum kennt auch mein Herz kein Erbarmen und laßt sich gern an fremder Qual."

"Dir aber, Schicksalsgenosse," rief er mit Pathos, während jener sich vergeblich Gewalt anthut, um ernsthaft zu bleiben, "Dir erlaube ich, schonungslos darüber herzufallen und Dich halb todt zu lachen bei ihrem Anblick, bleibt mir ja der Trost, daß Deine Kantippe daheim auch nicht ausschließlich beschäftigt sein wird mit dem Flechten und Weben himmlischer Rosen in's irdische Leben. Darum thu Dir keinen Zwang an," ermunterte er ihn mit herber Selbstironie, "sage es led heraus, diese liebe dicke Nase sieht eher einer Tulpenzwiebel oder einem Thurnknopf gleich, als einem menschlichen Riegsorgan. Und von Farbenlehre versteht Du wenig, wenn Du das für echtes Roth hältst."

"Liebertreibe nur nicht, Heidemann," sagte Richter, der sich vor verhaltenem Lachen kaum verständlich zu machen wußte, "römisch oder griechisch kann man sie freilich nicht heißen."

"Es würde Dir's auch Niemand glauben," fiel Heidemann höhnisch lächelnd ein, "daß dies Gewächs klassischem Boden entsprossen sei, und bilde Dir nur ja nicht ein, daß seine Färbung ein einfaches, simples Roth ist. Es ist ein Blau mit röthlichem Schimmer oder vielmehr ein Roth mit bläulichem Dufte, eine Farbenmischung etwa, wie sie uns an jenem wunderbaren violetten Schimmer des Gewölks nach einem brillanten Sonnenuntergang bezaubert." (Fortf. f.)

Der Tabak.

Von W. L.

Man sagt, das Tabakrauchen sei eine schlechte Angewohnheit. Dem ist aber nicht so. Das Rauchen nämlich ist nicht bloß der freiwillige Act des Einzelwesens; denn wir können die allgemeine Regel beobachten, daß ein jedes Volk, sobald es die ersten Lebensbedürfnisse befriedigt hat, seine Sorge auf die Erweiterung erstreckt. Sobald nun ein Volk die hierzu nöthigen Mittel sich angeeignet hat, greift es nach dem Genuße und so z. B. auch nach dem Genuße betäubender Stoffe. Und hierzu ist unbedingt das Tabakrauchen zu rechnen.

Die Tabakpflanze, welche zur 5. Classe des Linne'schen Systems und nach Justiz zur Familie der Nachtschatten gehört, wird unter fast allen Breiten der lieben Erde gebaut; indessen begrenzt die Güte der Tabaksblätter, welche wir nach eigenen Erfahrungen als sehr schwankend sehen können, das eigentliche Tabakeland durch den 16. und 25. Grad nördlicher Breite; mit anderen Worten bedeutet der gute Tabak nur in solchen Ländern, deren mittlere Jahrestemperatur nicht unter + 10° Celsius sinkt. Die Güte der Blätter hängt aber ferner von der Bodenbeschaffenheit und der Düngung ab: im schweren Boden gedeihen die nicotinreichen Sorten am besten, während die leichteren Tabake im sandigen, warmen Lehmboden zu Hause sind; ferner ist zu bemerken, daß im feuchten Boden zwar üppige Blätter erzielt werden, aber nur auf Kosten ihrer Qualität; zur Düngung wählt man am liebsten Piegemist, weil er dem Tabak einen angenehmen Geschmack verleiht soll. Auf Grund chemischer Analysen, die in der Folge schwer verdauliche Sorten

schwefelsaure, salzsaure und phosphorsaure Salze und in der der leichteren Arten oxalsaure, weinsaure und apfelsaure Verbindungen constatirten, kann man die Düngung regeln und einrichten, um eine bestimmte Tabakqualität zu erhalten.

Nachdem der zu bebauende Boden ordentlich umgepflügt ist, besäet man ihn im Monat März oder auch besäet man ihn im Mai mit jungen Pflänzlingen. Das besäete Feld erfordert die ganze Aufmerksamkeit des Pflanzers, weil andernfalls eine Missernte zu erwarten ist; namentlich muß sich die Kultur nicht auf die Zahl der Blätter, welche 6—10 nicht überschreiten darf, sondern nur auf deren Größe richten. Nach der Ernte werden die Blätter in einem hellen, luftigen Raum getrocknet, bis ihr Wassergehalt sich auf 10 bis 12 pCt. reducirt hat; jedoch darf dieses Austrocknen nicht durch stehenden Sonnenstrahl forciert werden. Die chemische Zusammensetzung des Tabaksblatts ergibt im Allgemeinen als Bestandtheile: Wasser, Gummi, Kleber, Harz, Eiweiß und 1—7 pCt. Nicotin. Dieser letztere Stoff verleiht dem Tabak seinen eigenthümlichen Reiz, denn das Rauchen verleiht den menschlichen Geist in den Zustand leiser Träumerei, in welcher wir ungestört arbeiten und ausharren können. Dieses so angenehme Erschlaffen unserer Nerven und Muskeln erscheint dem Lirer als die erste Vortheile seiner Paradiese. So wohlthuend der mäßige, so schädlich ist aber der übermäßige Genuß des Tabaks. Ekel, Erbrechen, Durchfall, allgemeines Zittern, Schwindel, Krämpfe, kalter Schweiß, Verdauungsfehler u. s. w. sind seine unangenehmen Folgen. Und in wieweit ungeheuren Quantitäten wird dieses Gift von den Menschen genossen! Dinge alles im Tabak enthaltene Nicotin beim Rauchen in's Blut über, so würden sich bald die gräßlichsten Folgen bemerkbar machen; aber so, wo nur der 100. Theil in's Blut übergeht, während das übrige Nicotin mit dem Rauch wieder abgegeben wird, ist die Wirkung nur eine angenehme, trotzdem Nicotinvergiftungen nicht zu den Seltenheiten gehören. Da der größte Theil des Tabaks als Rauchtobak in den Handel kommt, so wollen wir seine Verarbeitung näher verfolgen. Nachdem also die Blätter ordentlich getrocknet sind, was wir an ihrer braunen Farbe erkennen, werden sie nach Farbe und Reife sortirt und entweder entrippt oder in Balzen gequetscht. Wird nun der Tabak gesponnen, so entsteht der Rollenabak, wird er dagegen geschnitten, so heißt er "Krautabak". Der größte Theil des Krautabaks wird in Form von Cigarren consumirt. Eine Cigarre besteht aus Einlage, Umblatt und Deckblatt, zu welchen Theilen gewöhnlich sehr verschiedene Tabaksorten verwandt werden. Der zur Einlage verwandte Tabak muß gut getrocknet sein, weil die Cigarre sonst "keine Luft" hat. Die ganze Fabrication — so einfach sie sich anseht — erfordert die größte Geschicklichkeit, denn kleine Unregelmäßigkeiten üben nachtheilige Einflüsse sowohl auf das Aussehen als auch auf den Preis der Cigarren aus. Das höchste Ansehen im Reiche der Cigarren genießen die Havanna-Cigarren!

Man mag nun noch so viel streiten, wie man will, die Güte dieser Fabricate wird von keinem anderen erreicht, was Aroma und Wohlgeschmack anbetrifft, selbst wenn dieselben Blätter dazu verarbeitet werden. Wahrscheinlich erfahren die Tabaksblätter bei der langen Seereise eine Umwandlung, die nicht ohne Einfluß auf ihren Werth ist. Nach ihrer Güte unterscheiden wir Primen, Secunden und Tercen; nach der Farbe bezeichnen wir sie mit maduro (sehr dunkel), colorado (braun), colorado claro oder claro (hellbraun) und amarillo (gelb); nach ihrer Form Communes, Londras (keine Sorte), Trabucos (kurze Sorte, welche oben spitz und unten breit ist; sie hat ihren Namen von einer spanischen Schußwaffe), Trabucillos (eine kleinere Sorte), Cylindrados (eine etwas längere Cigarre), Operas, Interactos, Damas (die kleinsten Sorten) und Regalias (große Sorte). Die besten Havanna-Cigarren werden auf der Pflanzung Cabanas fabricirt; Pflanzung-Cigarren zeichnen sich durch ihre rothe Form und ihren feinen Geschmack aus. Die echte Havanna hat ein einziges Umblatt, während nachgemachte oft deren 3 bis 4 haben. Manilla-Cigarren sind an ihrer eigenthümlichen Form kenntlich.

Wenn einige schlaue Speculanten nicotinfreie Cigarren zum Verkauf ausbieten, so sind diese mit alkoholfreiem Weine zu vergleichen, denn der Tabak ohne Nicotin und der Wein ohne Alkohol sind kein Tabak und kein Wein!

Der Schnupftabak wird aus gesunden und gleichmäßig ausgebildeten Blättern, die sich durch eine feste, kräftige Beschaffenheit auszeichnen, fabricirt. Zu diesem Zwecke werden die sortirten Blätter mit einer Sauce behandelt und einer Gährung unterworfen; die Zusammensetzung der Sauce ist in den meisten Fällen fabricergeheimniß. Die Dauer der Gährung schwankt zwischen 4 Tagen und 6 Monaten; man nimmt an, daß je länger die Gährung dauert, auch um so besser das Product sei. Nachdem die Blätter also so vorbereitet sind, werden sie zerkleinert — rappirt, was entweder durch Mähmaschinen, Sägen oder Messer geschieht. Um dem Rappé — so wird der zerkleinerte Tabak genannt — seine Feuchtigkeits und seinen Wohlgeruch zu erhalten, wird derselbe möglichst luftdicht verpackt und so versendet. Die Anwendung von Bleiverpackung ist zu vermeiden, weil durch sie leicht giftige Vergiftungen entstehen können; gläserne Steinfrüge sind am vortheilhaftesten für den Versandt.

Allgemein müssen wir noch bemerken, daß man mit der Gährung der Tabaksblätter eine theilweise Umbildung des Nicotins und eine Erhöhung des Wohlgeruchs bewirkt; wie weit diesem Vorhaben entsprochen wird, wollen wir dahingestellt sein lassen, nur so viel steht fest, daß man Auszüge von Koffein, Pflaumen, Süßholz, Fuder, Honig, Syrup, Dillbeerblätter, Franzbranntwein, Malaga, Wacholderbeeren, Anis, Fenchel, Lorbeerblätter u. s. w. anwendet, um das Resultat zu erhöhen. Ja, wenn man die Recepte zu dieser Sauce liest, sollte man glauben, es gäbe keine Pflanze, deren Saft nicht in dem einen oder anderen Recepte enthalten sei.

Druck aus Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: F. Greif in Wiesbaden.